



Bundesministerium
des Innern



Tätigkeitsbericht 2013

der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung
im Bundesministerium des Innern

www.bakoev.de



Tätigkeitsbericht 2013

der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung
im Bundesministerium des Innern



Vorwort	3
Die Bundesakademie in Zahlen	4
Zahlen 2013	4
Zahlen im Jahresvergleich	6
Aus der Fortbildungsarbeit der Bundesakademie	8
Allgemeine Fachfortbildung	8
Fortbildung zur Informationstechnik	19
Fortbildung im europäischen und internationalen Bereich	24
Führungsfortbildung	34
Verhaltensfortbildung	37
Personalentwicklung	39
Coaching	41
Lernplattform	43
Veranstaltungen und Kongresse	45
Organisation und Ressourcen	53
Haushalt	53
Organisation, Personal	54
Dozentinnen und Dozenten	55
Standorte und Anschriften	56
Dezentrale Fortbildung	58
Beirat und Wissenschaftlicher Ausschuss	59



Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich, Ihnen den Tätigkeitsbericht 2013 – den ersten Bericht seit meiner Amtsübernahme als Präsident der Bundesakademie – vorlegen zu können. Diese Bilanz unserer Aktivitäten gibt ausführlich Aufschluss darüber, mit welchem Engagement wir durch unsere Fortbildungsmaßnahmen in vielfältiger Weise sowohl die alltägliche Arbeit der Bundesverwaltung als auch besondere Projekte unterstützen.

Das vergangene Jahr darf aber nicht isoliert betrachtet werden; die Arbeit im Jahr 2013 setzt vielmehr das fort, was in den Jahren zuvor bereits geleistet und zum Teil auch neu in unser Angebot aufgenommen wurde.

Und sie ist die Basis für unsere Arbeit in diesem und in den kommenden Jahren, auf der wir aufbauen und die wir kontinuierlich weiterentwickeln wollen. Besonders wichtig ist künftig: Wir müssen uns noch intensiver als bisher mit den Veränderungsprozessen in den Behörden auseinandersetzen, damit die notwendige Qualifikation unserer Beschäftigten gleich mitbedacht werden kann, wenn Veränderungen stattfinden! Wir werden uns dafür einsetzen, dass wir rechtzeitig eingebunden sind, um politische Vorhaben und Reformvorhaben zu unterstützen. Eine Leitlinie unserer Tätigkeit wird sein, uns proaktiv als Partner für Veränderungsprozesse in den Bundesbehörden mit dem Ziel einer vernetzten integrierten Fortbildung einzubringen.

Eine informative Lektüre des Tätigkeitsberichts 2013 wünscht Ihnen

Ihr

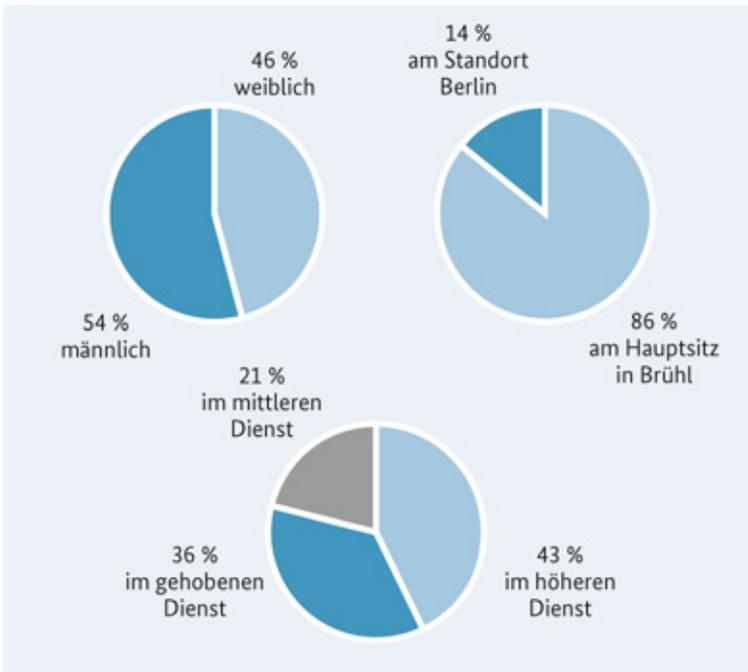
Dr. Alexander Eisvogel
Präsident



Die Bundesakademie in Zahlen

Zahlen 2013

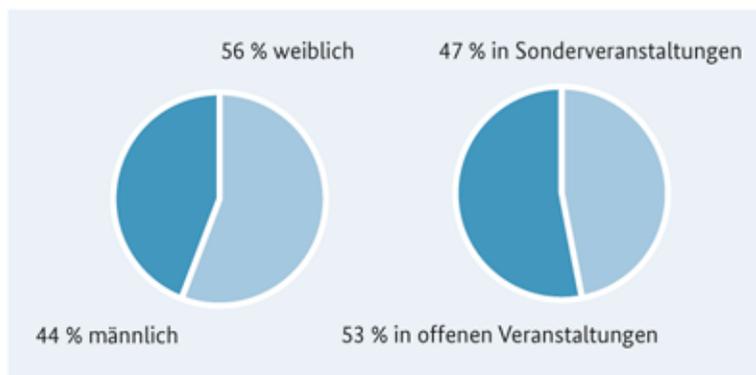
56 Beschäftigte, davon



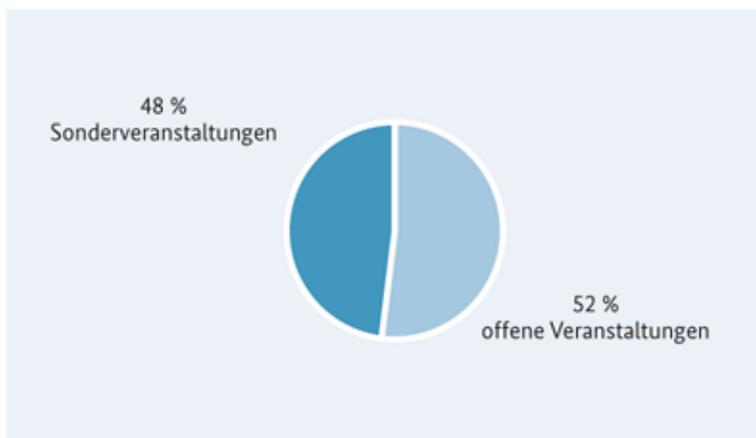
310 Dozentinnen und Dozenten

30 elektronische Lernhilfen

16.264 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, davon



1.351 Veranstaltungen, davon



Zahlen im Jahresvergleich

Veranstaltungen

	2011	2012	2013
Offene Veranstaltungen*	775	688	703
Sonderveranstaltungen**	620	584	648
Summe der Veranstaltungen	1.395	1.272	1.351

Abbildung 1: Zahl der Veranstaltungen im Jahresvergleich

- * Offene Veranstaltungen: Im Vorjahr geplante und im Jahresprogramm der BAKöV veröffentlichte Fortbildungsveranstaltungen, die bundesweit oder regional begrenzt angeboten werden
- ** Sonderveranstaltungen: Fortbildungsveranstaltungen, die exklusiv für eine Institution oder einen Verbund mehrerer Institutionen durchgeführt werden.

Darüber hinaus führte die Bundesakademie im Jahr 2013 wieder eine Reihe größerer Veranstaltungen und Tagungen mit insgesamt rund 5.700 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durch, die in den nachfolgenden Aufstellungen nicht berücksichtigt sind.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Gesamtzahl Teilnehmerinnen und Teilnehmer	2011	2012	2013
	16.049	16.326	16.264

Abbildung 2: Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Jahresvergleich

Während die Zahl der Veranstaltungen im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr um mehr als 6 Prozent zugenommen hat, ist die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer leicht um 0,4 Prozent gesunken. Dies ist im Wesentlichen auf eine Verringerung der Teilnehmerzahl bei den Sonderveranstaltungen zurückzuführen. Hier ist trotz einer Steigerung der Seminarzahl um 11 Prozent ein Rückgang der Teilnehmerzahl um 2 Prozent (von 7.737 im Jahr 2012 auf 7.586 im Jahr 2013) zu verzeichnen. Hier gilt es künftig genau zu analysieren, ob dies auf Zufälligkeiten beruht oder damit ein Trend der Behörden zu Sonderseminaren mit geringerer Teilnehmerzahl eingeleitet wird.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Geschlecht

Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Geschlecht	2011		2012		2013	
	m	w	m	w	m	w
	7.560	8.489	7.778	8.548	7.233	9.031

Abbildung 3: Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Geschlechtszugehörigkeit im Jahresvergleich

Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Laufbahnen

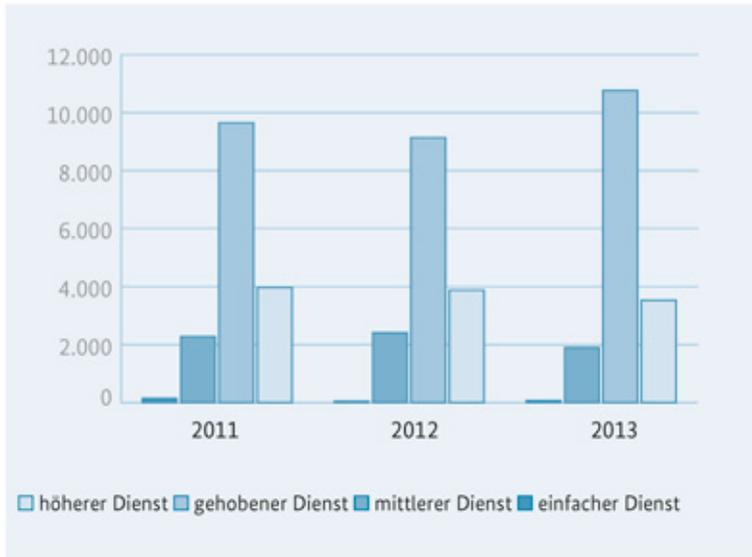


Abbildung 4: Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Laufbahnen im Jahresvergleich



Aus der Fortbildungsarbeit der Bundesakademie

Allgemeine Fachfortbildung

In diesem Bereich nahmen 2013 insgesamt 6.116 Beschäftigte an Fortbildungsveranstaltungen der BAKöV teil.

Allgemeine Fachfortbildung im Jahresvergleich

Themenbereiche	2011		2012		2013	
	Offene VA	Sonder-VA	Offene VA	Sonder-VA	Offene VA	Sonder-VA
Besondere Fachgebiete (BF)	18	29	19	26	16	35
Fragen der Fortbildung (FB)	10	0	10	2	11	0
Haushalt (HH)	60	28	61	25	60	20
Methodik und Didaktik (MD)	13	20	20	18	23	35
Organisation (OR)	20	11	17	7	23	12
Personalmanagement (PM)	42	15	34	29	38	17
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (PR)	26	61	22	40	42	52
Recht und Verwaltung (RV)	39	11	22	5	28	9
gesamt	228	175	205	152	241	180

Abbildung 5: Zahl der Offenen Veranstaltungen / Sonderveranstaltungen nach Themenbereichen

Allgemeine Fachfortbildung	weiblich			männlich		
	2011	2012	2013	2011	2012	2013
Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Geschlecht	3.409	3.484	3.672	2.639	2.480	2.444

Abbildung 6: Verteilung der Teilnehmenden im Bereich der Allgemeinen Fachfortbildung nach Geschlechtszugehörigkeit im Jahresvergleich

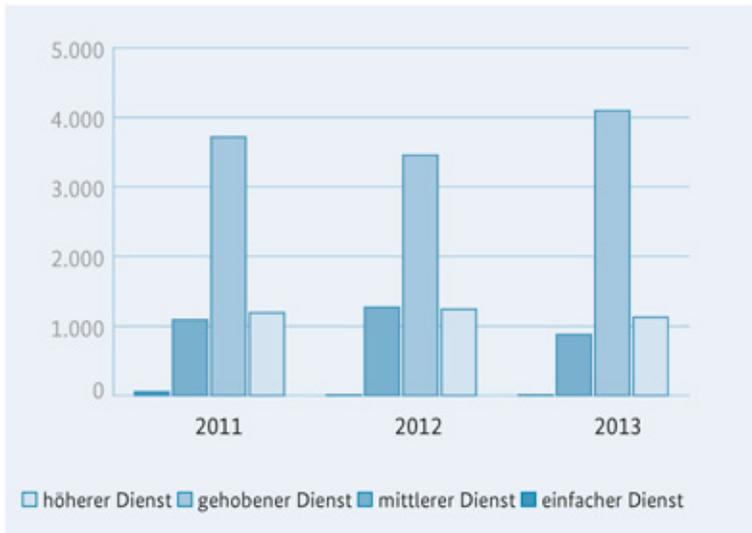


Abbildung 7: Verteilung der Teilnehmenden im Bereich der Allgemeinen Fachfortbildung nach Laufbahnen im Jahresvergleich

Der Anteil weiblicher Teilnehmender hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich auf über 50 Prozent stabilisiert, inzwischen bei 56 Prozent der Gesamtteilnehmerzahl. Weiterhin fällt auf, dass der Anteil des gehobenen Dienstes, der in den vergangenen Jahren zwischen 50 Prozent und maximal 60 Prozent lag, auf gut 66 Prozent gestiegen ist, bei gleichzeitigem Rückgang der Teilnehmenden des höheren Dienstes (von 25 Prozent auf 21,7 Prozent).

Für die Veranstaltungen zur allgemeinen Fachfortbildung ließen sich in 2013 mehr Beschäftigte aus der Bundesverwaltung gewinnen als zuvor. Hier – wie im Übrigen auch in allen anderen Fortbildungsbereichen – gilt:

Anregungen aus dem Kreis der Behörden wurden übernommen; auch in Zukunft ist die BAKöV dankbar für solche Hinweise. In letzter Zeit ist die Zahl verfügbarer Dozentinnen und Dozenten gesunken. Dies ist nicht unproblematisch für die Bedarfsdeckung. Allerdings lassen sich externe Dozentinnen und Dozenten in „verwaltungsinternen Fächern“ nur in sehr begrenztem Maße einsetzen; interne Fachleute aus den Behörden verfügen über mehr Praxisbezug. Mehr denn je wird sich die BAKöV hier um eine enge Vernetzung mit der Bundesverwaltung bemühen müssen, auch um zusätzliche Dozenten zu gewinnen!

Die Themengebiete im Einzelnen:

Haushalt

2013 war im Themenbereich Haushalt wie in den vergangenen Jahren innerhalb der Allgemeinen Fachfortbildung mit etwa 1.000 Personen in 60 offenen Veranstaltungen der höchste gemeldete Bedarf zu verzeichnen.

Der ungebrochen hohe Schulungsbedarf war unter anderem auf gesetzliche Änderungen (Top-Down Verfahren) im Haushaltsrecht zurückzuführen.

Der BAKöV ist es hierbei in den vergangenen Jahren gelungen, deutlich mehr offene Seminare anzubieten und insbesondere die Zahl der häufig nachgefragten Grundseminare wesentlich zu erhöhen. Das hat zu einer insgesamt spürbaren Verbesserung der Bedarfsdeckung geführt.

Weitere Schwerpunkte bildeten spezielle Veranstaltungen im Zuwendungs- und Vergaberecht mit weiteren Aufbau Seminaren und Veranstaltungen zum Erfahrungsaustausch. So konnte auch im Jahr 2013 eine hohe Zahl an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geschult werden.

Wichtig ist es, im nächsten Jahr versierte Dozierende mit dem erforderlichen Praxisbezug zusätzlich zu gewinnen und das gute Schulungsniveau zu halten bzw. auszubauen, falls notwendig.

Organisation

Im Bereich OR „Organisation“ lag im Jahr 2013 die Zahl der Teilnehmenden mit 281 wieder auf dem Stand des Jahres 2011, nachdem die Zahl im Jahr 2012 auf 249 abgesunken war. Da die BAKöV künftig das Seminar „Projektmanagement“ erneut anbieten wird, ist eine weitere Nachfragesteigerung zu erwarten.

Insgesamt 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer absolvierten in 2013 den vierwöchigen „Grundlehrgang Organisation“. Für den erfolgreichen Abschluss des an zwei Terminen angebotenen Lehrganges erhielten sie dafür Zertifikate als Organisations-Fachkräfte. Die so erworbene Organisationskompetenz befähigt und motiviert die Teilnehmenden, in ihrem Verantwortungsbereich Gestaltungsmöglichkeiten zu erkennen und die Verwaltungsmodernisierung weiter voranzubringen.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des „Grundlehrganges Organisation“

Weitere wichtige Bausteine im Organisationsbereich sind die Seminare zur Personalbedarfsermittlung, Personalbemessung und Personalmengeplanung, die Veranstaltungen zu den Grundlagen der tariflichen Bewertung von Arbeitsplätzen bzw. zur Bewertung von Beamten dienstposten. Auch zu Querschnittsaufgaben werden zwei Seminartypen angeboten.

Deutlich an Bedeutung gewonnen hat das Angebot auf dem Gebiet des „Wissensmanagements“. Um der anhaltenden Informationsflut auf den Arbeitsplätzen gerecht zu werden, wurde das Seminar „Zielorientiert umfangreiche Informationen auswerten“ geschaffen. Dieser Veranstaltungstyp war auch als Sonderseminar stark nachgefragt.

Auf Wunsch vieler Behörden hat die BAKöV im Jahr 2013 wieder eine Fortbildung zum Prozessmanagement ins Programm aufgenommen. In diesen Seminaren werden unter anderem mit Blick auf das E-Government-Gesetz die dort auch verankerten Verfahrensschritte der Geschäftsprozessanalyse und -optimierung behandelt. Die Seminarreihe wird wegen der großen Nachfrage in 2014 mit vier Veranstaltungen fortgesetzt.

Das im Jahr 2013 angebotene Seminar "Erfolgskontrollen bei Zuwendungen und sonstigen Vorhaben" wurde neu konzipiert.

Um noch stärker auf besondere Fragestellungen eingehen zu können, wurden im Jahresprogramm 2014 spezielle Seminare zu den Themen "Erfolgskontrollen bei Organisationsvorhaben" und "Erfolgskontrollen bei Zuwendungen" aufgenommen.

Personalmanagement

Die Seminarreihe „Personalmanagement“ liegt mit ihrer Teilnehmerzahl von insgesamt 780, davon 540 in offenen Veranstaltungen und 240 in Sonderveranstaltungen, in etwa in dem Bereich des Jahres 2011.

Die Steigerung auf rund 1.000 Teilnehmende im Jahr 2012 erklärt sich aus 220 zusätzlichen Teilnehmerinnen der im Zweijahresrhythmus stattfindenden „Brühler Gleichstellungstage“, die turnusmäßig wieder im Jahr 2014 angeboten werden.

Ebenfalls erhöht war in 2012 der Fortbildungsbedarf zum Personalvertretungsrecht aufgrund der Wahlen zu den Personalvertretungen.

2013 bestand wie in den Vorjahren eine besonders hohe Nachfrage zum Tarif- sowie Beamtenrecht, die noch nicht vollständig gedeckt werden konnte. Zum Beamtenrecht konnte erstmals ein zusätzliches Seminar für die Laufbahngruppe des mittleren Dienstes etabliert werden. Zur Deckung

des hohen Bedarfs wird bereits 2014 eine zusätzliche Standardveranstaltung für den gehobenen und höheren Dienst angeboten.

Um den Austausch langjährig tätiger Schwerbehindertenvertreterinnen und -vertreter zu ermöglichen, wurde für diese Zielgruppe erstmals ein Erfahrungsaustausch durchgeführt, der aufgrund der äußerst positiven Resonanz auch in 2014 angeboten und zeitlich ausgeweitet wird.

Auch der neu konzipierte Erfahrungsaustausch für Gleichstellungsbeauftragte fand ein sehr positives Echo. Die zukünftig fest in die Seminarreihe integrierte Veranstaltung ermöglicht den Teilnehmerinnen eine praxisorientierte Vernetzung.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Teilnehmerzahl im Bereich PR „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ steigerte sich gegenüber dem Vorjahr um über 80 Prozent von 280 auf 507. Ursache hierfür waren insbesondere die Wiederaufnahme des Seminars „Verständliches Schreiben – Mehr Erfolg durch gute Texte“ und neue Seminarformate.

Im Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit werden seit 2013 Seminare in Teilzeit angeboten, die auf die Bedürfnisse der Teilzeitbeschäftigten nach dienstortnaher Fortbildung abgestimmt sind.

Die 2012 vorübergehend aus dem Programm genommenen Seminare zum "Verständlichen Schreiben" wurden 2013 wieder durchgeführt, insgesamt gab es dazu 7 Veranstaltungen, davon zwei für Teilzeitbeschäftigte. Darüber hinaus wurden dazu weit über 30 Sonderseminare durchgeführt.

Die neu konzipierte eintägige Veranstaltung „Standbetreuung bei öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen“, die 2012 versuchsweise getestet wurde, wurde im Jahr 2013 in das Standardprogramm übernommen und fünf Mal sehr erfolgreich durchgeführt.

Neben den Seminaren „Verständliches Schreiben“ und „Standbetreuung bei öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen“ sollen weitere geeignete Seminarformate für Teilzeitbeschäftigte angeboten werden.

Auch das neue Seminar „Flyer, Plakate und Broschüren erstellen“ wurde aufgrund der Nachfrage mehrfach angeboten. Neben der Vermittlung von theoretischem Wissen zu den Gestaltungsgrundlagen, Flyerarten, Bildersuche im Internet wird großes Gewicht auf den praktischen Teil gelegt. Künftig soll das Seminar auch für Teilzeitbeschäftigte angeboten werden.

Die Seminare „Chancen und Risiken des Internets bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ wurden 2013 erstmals als Standardseminare angeboten. Im Modul I werden „Soziale Medien“ wie Facebook und Twitter vorgestellt, die Chancen und Risiken für die öffentliche Verwaltung dargelegt und ein Überblick über rechtliche Problematiken gegeben. Die Entwicklung von Strategien und das Monitoring wie auch die Website als zentrale Plattform werden im Modul II behandelt. Auch diese Seminare, die drei Mal im Jahr angeboten wurden, waren sehr gut besucht. (Teilnehmende: Offene Seminare: 56, Sonderseminare: 30).

Im Mai 2013 wurde erstmals das stark nachgefragte Seminar „Urheberrechte“ durchgeführt. Neben der Darstellung der rechtlichen Grundlagen des Urheberrechts und seiner Schranken wurden aktuelle Themen wie Plagiate, das Recht am eigenen Bild, Verwertungs- und Nutzungsrechte, illegales Downloaden wie auch die Providerhaftung behandelt und anhand vieler Beispiele diskutiert. Ein Schwerpunkt des Seminars bildet das Thema Urheberrecht im Internet. Das Seminar soll künftig zwei Mal jährlich angeboten werden. Das entsprechende Seminar für Teilzeitbeschäftigte fand keinen Zuspruch. (Teilnehmende: Offenes Seminar: 16, Sonderseminare: 84)

Das Seminar „Newsletter redigieren“ wurde erstmals im Dezember 2013 angeboten. Die Qualitätskriterien (Aktualität, Richtigkeit, Relevanz, Vermittlung, Anregung zur Kommunikation) für Kommunikation im Internet werden vermittelt. Die Newsletter der 11 Teilnehmenden werden anhand dieser Kriterien gewinnbringend bearbeitet.

Recht und Verwaltung

Das Themengebiet „Recht und Verwaltung“ weist eine Steigerung der Teilnehmerzahl bei den offenen Veranstaltungen von rund einem Drittel von 354 auf 466 auf. Bei Sonderseminaren nutzten in 2013 sogar rund 40 Prozent mehr Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Fortbildungsangebot. Dem Bedarf konnte im Bereich „Recht und Verwaltung“ auch 2013 weitgehend entsprochen werden.

Allerdings bestand bei den Grundseminaren zu den rechtlichen Rahmenbedingungen des Verwaltungshandels eine Warteliste. Um diesem Bedarf zukünftig gerecht zu werden, wurde der Dozentenpool erweitert. So ist es möglich, in 2014 weitere Schulungen zu diesem Thema anzubieten. Um das Grundseminar zukünftig inhaltlich passgenauer anbieten zu können, wird dieses 2014 erstmals auf die spezifischen Bedürfnisse der teilnehmenden Laufbahngruppen zugeschnitten. Zwei der vier Seminarangebote stehen ausschließlich dem mittleren Dienst zur Verfügung.

Gute Gesetzgebung ist eine Kernaufgabe der Ministerialverwaltung. Es ist in 2013 gelungen, das Fortbildungsangebot der BAKöV zur Gesetzgebung inhaltlich bedarfsgerecht und praxisorientiert durchzuführen und weiter zu entwickeln. In diesen Prozess waren die eingesetzten Dozentinnen und Dozenten aus der Praxis aktiv eingebunden.

Wegen des weiterhin bestehenden Bedarfs wurden 2013 Schulungen zum Thema Erfüllungsaufwand an den Standorten Berlin und Brühl fest in das Standardprogramm der BAKöV aufgenommen. Aufgrund der hohen Nachfrage werden 2014 zwei zusätzliche Veranstaltungen angeboten.

Auch der Schulungsbedarf zum „Gesetz zur Strukturreform des Gebührenrechts des Bundes“ konnte in 2013 aufgegriffen und umgesetzt werden. Dies geschah in enger Zusammenarbeit mit dem für das Gesetz federführenden Referat des BMI. Das Gesetz reformiert das gesamte Verwaltungsgebührenrecht des Bundes grundlegend mit dem Ziel, die Gebührenberechnung, der bislang mehr als 200 Gesetze und Verordnungen zugrundeliegen, transparenter, übersichtlicher und somit rechtssicherer zu gestalten. Durch die kurz nach Verabschiedung des Gesetzes durchgeführten Schulungen ist es gelungen, die Ressorts und die gebührenerhebenden Behörden zeitnah über die entsprechenden Neuerungen zu informieren.

Aufstiegsfortbildung

Die Bundeslaufbahnverordnung (BLV) sieht eine Übergangsregelung vor, wonach die Ressorts zeitlich befristet bis zum 31.12.2015 das Aufstiegsverfahren nach altem Recht (Auswahlverfahren und Aufstiegsfortbildung – wissenschaftlich ausgerichtete Lehrgänge) bei der Bundesakademie durchführen können, vgl. § 54 Abs. 2 BLV.

Unter Berücksichtigung der vorgeschriebenen Ausbildungszeiten gemäß BLV gibt die BAKöV mit der Festlegung der Termine für die Basis-, Aufbau- und Speziallehrgänge bis 2018 allen Behörden Planungssicherheit, die auch zukünftig den Aufstieg in den höheren Dienst nach § 54 Abs. 2 BLV durchzuführen beabsichtigen.

Die Anzahl der Teilnehmenden in den Aufstiegslehrgängen nimmt zwar weiterhin kontinuierlich ab, die Lehrgänge werden aber auch in den Folgejahren entsprechend den Vorgaben des Rahmenplans für die wissenschaftlich ausgerichteten Lehrgänge zum Aufstieg in den höheren Dienst und des Rahmenstoffplans durchgeführt.

In kleineren Gruppen besteht die Möglichkeit eines sehr intensiven Informationsaustausches. Aus diesem Grund wird zukünftig das bewährte Lehrgangskonzept jeweils auf die Größe der Gruppe zugeschnitten, um das hohe Niveau der Lehrgänge zu erhalten.

Kernstück der wissenschaftlich ausgerichteten Lehrgänge für den Aufstieg in den höheren Dienst ist der Basislehrgang, der 2013 in einer 10-wöchigen Veranstaltung vom 2. September bis 8. November in Brühl für 18 neue Bewerberinnen und -bewerber durchgeführt wurde.

Die Aufstiegsfortbildung ist auf das Verständnis typischer Problemstellungen aus den Sachgebieten der Rechts- und Verwaltungslehre angelegt, umfasst wirtschaftliches Verwaltungshandeln, Erlangung von Führungskompetenz und ist ausgerichtet auf das Erlernen von Methoden zur Problemlösung. Der Basislehrgang schloss mit Leistungsnachweisen (Klausuren) ab. Alle Aufsteigerinnen und Aufsteiger haben erfolgreich teilgenommen.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Aufstiegslehrganges mit Herrn Univ.-Prof. Dr. Steffen Detterbeck (Philipps-Universität Marburg) und dem Team „Aufstiegsfortbildung“

Behördliche Datenschutzbeauftragte in der Bundesverwaltung

Die behördlichen Datenschutzbeauftragten sind ein unverzichtbarer Bestandteil des deutschen Datenschutzrechts. Ihre vielfältigen Aufgaben liegen unter anderem in der Beratung, Mitwirkung und Kontrolle bezüglich datenschutzrechtlicher Maßnahmen, der Unterstützung von Betroffenen bei der Wahrnehmung ihrer Datenschutzrechte sowie in der Schaffung von Transparenz in der Datenverarbeitung.

Um diese Erfordernisse zu erfüllen, bietet die BAKöV seit Sommer 2013 den dreiwöchigen Fortbildungslehrgang „Behördliche Datenschutzbeauftragte der Bundesverwaltung“ an. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, durch Erstellung einer Projektarbeit im Umfang von ca. 20 Seiten mit anschließender Präsentation und Absolvierung eines Abschlusstests, ein Zertifikat zu erwerben. In 2013 wurden bereits 25 bestellte oder zukünftige Datenschutzbeauftragte geschult. Ab 2014 sind zwei Fortbildungsgänge und sechs Zertifizierungstermine pro Jahr vorgesehen. Im September 2013 nutzten bereits zwei Teilnehmer des ersten Seminars die Gelegenheit zur Zertifizierung.



v.l.n.r.: Peter Bierler (BAMF), Monika Elschner (Leiterin Lehrgruppe 5, BAKöV) und Dr. Thomas Mentzel (BKA)

Fortbildung zur Informationstechnik

In diesem Bereich nahmen 2013 insgesamt 1.504 Beschäftigte an Fortbildungsveranstaltungen der BAKöV teil.

IT-Fortbildung im Jahresvergleich

Themenbereich IT-Fortbildung	Offene Veranstaltungen			Sonderveranstaltungen		
	2011	2012	2013	2011	2012	2013
Zahl der Veranstaltungen	168	152	138	42	26	26

Abbildung 8: Zahl der Veranstaltungen im Bereich der IT-Fortbildung im Jahresvergleich

Themenbereich IT-Fortbildung	weiblich			männlich		
	2011	2012	2013	2011	2012	2013
Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Geschlecht	575	553	541	1.232	1.014	963

Abbildung 9: Verteilung der Teilnehmenden im Bereich der IT-Fortbildung nach Geschlechtszugehörigkeit im Jahresvergleich

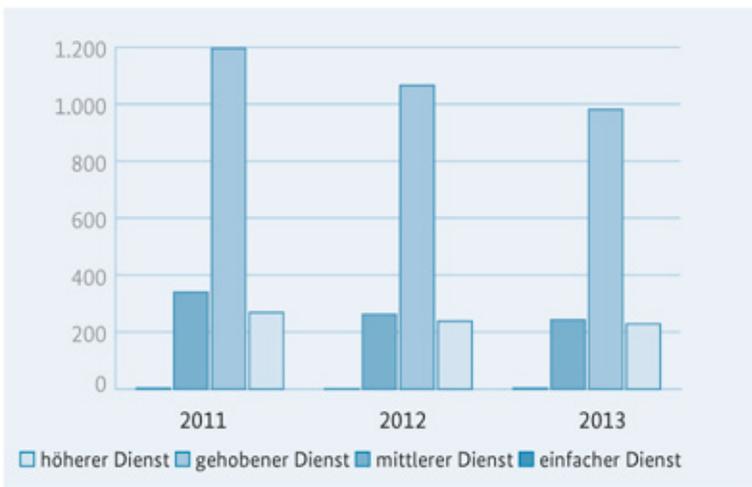


Abbildung 10: Verteilung der Teilnehmenden im Bereich der IT-Fortbildung nach Laufbahnen im Jahresvergleich

Die Bundesakademie wird die weitere Entwicklung der in den letzten Jahren zurückgegangenen Teilnehmerzahlen beobachten und eingehend analysieren, ob es sich hier um einen längerfristigen Trend handelt, dem man entgegensteuern müsste.

Einzelne Aktivitäten im Bereich der IT-Fortbildung

IT-Sicherheitsbeauftragte der öffentlichen Verwaltung

Die Bundesakademie bietet in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik seit 2006 eine Fortbildung und Zertifizierung für IT-Sicherheitsbeauftragte der öffentlichen Verwaltung an.

Insgesamt haben bis Ende 2013 200 IT-Sicherheitsbeauftragte der öffentlichen Verwaltung das Basis- Zertifikat erworben, davon sind 126 in der Bundesverwaltung und 74 in Landesverwaltungen tätig.

Zur jährlich stattfindenden Jahrestagung 2013 waren über 150 IT-Sicherheitsbeauftragte und Beauftragte im IT-Sicherheitsmanagement des Bundes anwesend. Den IT-Sicherheitsbeauftragten wurden aktuelle Entwicklungen in Informationssicherheit in der Bundesverwaltung und Entwicklungen des BSI vorgestellt. Die Veranstaltung hat sich als wichtige Stätte der Informations- und Erfahrungsaustausches etabliert.

Das Konzept der Fortbildung und Zertifizierung von „IT-Sicherheitsbeauftragte in der öffentlichen Verwaltung“ wird zurzeit von der Fachhochschule Nord-Westschweiz Olten, der Technischen Fachhochschule Wildau, der Dualen Hochschule Baden-Württemberg, der Berufsakademie dbb in Gera und der FH Furtwangen übernommen. Die Inhalte der Fortbildung „IT-Sicherheitsbeauftragte in der öffentlichen Verwaltung“ werden im Rahmen des Curriculums angeboten.

Sensibilisierung und IT-Sicherheitsschulung aller Bundesbediensteten

Die Initiative der BAKöV von 2010 – 2013 zur Sensibilisierung und IT-Sicherheitsschulung aller Bundesbediensteten hatte als Ziel, die Qualität der Informationssicherheit in der Bundesverwaltung zu erhöhen.

Damit wurde ein wichtiger Beitrag zur Qualität der Informationssicherheit in der Bundesverwaltung geleistet. Neben Gefährdungen und Bedrohungen wurde der Beitrag jedes Beschäftigten zur Informationssicherheit in der Bundesverwaltung nachhaltig deutlich gemacht.

Insgesamt wurden in 150 Behörden Projekte zur Durchführung von Sensibilisierungsmaßnahmen in den Behörden und zur Realisierung von Veranstaltungen mit Führungskräften und IT-Fachleuten durchgeführt. Im Rahmen der Durchführung der Seminare „Informationssicherheit am Arbeitsplatz“ haben zum Projektende in der gesamten Bundesverwaltung über 80.000 Bundesbedienstete teilgenommen. Der „Bundes-Informationssicherheits-Schein“ (BISS) wurde bisher von 7.500 Bediensteten erfolgreich absolviert und ist in einigen Behörden bereits verpflichtend.

Die Vielzahl der Angebote – Live-Hacking-Veranstaltung, Plakatserien, Comics, Trickfilme, Lernwelten, Lernspiele etc. – erreichbar über einen zentralen Werkzeugkasten, haben zum Erfolg und zur Nachhaltigkeit der Maßnahmen beigetragen.

Die Angebote der BAKöV und des BSI mit dem Ziel der Herstellung eines Verständnisses von sicherheitsbewußtem Handeln an jedem Arbeitsplatz werden mit dem Angebot neuer Rahmenverträge ab Januar 2014 fortgesetzt.

„Sicher gewinnt“ ist im Rahmen der Sensibilisierung zur Informationssicherheit zu einer festen Marke geworden und hat sich etabliert. Der Prozess der Sensibilisierung und Schulung mit zentralen Angeboten erfordert weitere Aufmerksamkeit und Kontinuität, um die Schwachstelle Mensch im Sicherheitsprozess weiter zu schließen.

Großveranstaltungen „Die Hacker kommen“

Im Rahmen der Bund-Länder-Zusammenarbeit wurden mit Unterstützung des IT-Planungsrates in den Bundesländern im vergangenen Jahr 14 Großveranstaltungen mit über 4.500 Teilnehmenden durchgeführt. Hiermit wurde der Impuls der Sensibilisierung zur Informationssicherheit in die Verwaltungen der Länder weiter gegeben. In 2014 wird diese Initiative, welche auf dem gemeinsamen Standard des Bundes und der Länder der Leitlinie für Informationssicherheit in der öffentlichen Verwaltung basiert, fortgesetzt.

Fortbildung für IT-Fachkräfte

Kaum ein anderer Bereich unterliegt derart vielen und schnellen Neuerungen wie der der Informationstechnologie (IT). Immer schneller müssen IT-Systeme erneuert oder zumindest auf den neuesten Stand gebracht werden. Gesichert und gewartet wird täglich, Updates (z.B. der Virendefinitionsdateien) werden mehrmals täglich eingespielt.

Die BAKöV hat daher das Angebot im Bereich IT-Systemadministratoren unter Berücksichtigung der IT-Sicherheit erheblich ausgeweitet. Die Gründe liegen neben den immer kürzeren IT-Zyklen in der zunehmend schwierigeren Gewinnung von IT-Fachpersonal für den öffentlichen Dienst unter gleichzeitiger Steigerung des Bedarfs an qualifizierten IT-Kräften in den Bundesbehörden. Für diese Zielgruppe wurde eine Workshopreihe in der „IT-Sicherheit in der Bundesverwaltung“ eingerichtet.

Neben der regelmäßigen Anpassung und Neukonzeption der IT-Seminare trägt man der Wichtigkeit dieser Personengruppe auch dadurch Rechnung, dass zusätzliche anlass- oder bedarfsbezogene Workshops, Informationsveranstaltungen und Trainings durchgeführt werden, in denen die Probleme, die im alltäglichen Geschäft mit der IT auftauchen, erörtert und idealerweise gelöst werden.

Beispielhaft sei hier die Workshopreihe "Sichere IT in der Bundesverwaltung" erwähnt. In diesem Rahmen wurden und werden unter anderem wiederholt Trainings in Installation, Umgang und Auswertung mit dem Network Vulnerability Scanner „Open VAS Bund“ durchgeführt.

Notfallmanagement etablieren, umsetzen und steuern

Im Oktober 2013 fanden ein Workshop und ein Pilotseminar zum Thema Notfallmanagement statt. Dort wurden die Umsetzung und Steuerung des Notfallmanagements nach dem BSI-Standard 100-4 mit dem Umsetzungsrahmenwerk (UMRA) vermittelt. Die Bedeutung des Themas für die Bundesverwaltung zeigte sich an der hohen Zahl der Anmeldungen, die die Anzahl der Seminarplätze deutlich überschritt. Als Reaktion auf die große Nachfrage, wird das Seminar ab 2014 dreimal pro Jahr angeboten.

IT-Projektmanagement

IT-Projekte weisen gerade auf der Ebene der Bundesverwaltung gegenüber nicht informationstechnischen Projekten eine ganze Reihe von Besonderheiten auf. So gibt es mit dem V-Modell XT Bund ein besonderes Vorgehensmodell, UfAB und EVB-IT bilden einen besonderen Rahmen, der bei der Vertragsgestaltung zu beachten ist, und die IT-Wibe und die Beachtung der IT-Sicherheit stellen ebenfalls Besonderheiten dar, die dem klassischen Projektmanagement fremd sind.

Aus diesem Grunde hatte die Bundesakademie für öffentliche Verwaltung bereits vor einigen Jahren ein einwöchiges Seminar zu diesem Thema, das mit einem Zertifikatserwerb per Abschlusstest abschloss, konzipiert. Diesem Seminar lag ein Methodenmix zugrunde, der die einzelnen Themen zunächst in Vortragsform darstellte, um sie sodann im Rahmen von Übungen zu vertiefen. In der Folge zeigte sich, dass die Zielgruppen für ein solches Konzept zu inhomogen waren. Der eine Teil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wünschten sich einen höheren Übungsanteil, weil sie bereits über ein hohes Maß an Vorkenntnissen verfügten, der andere Teil benötigte mangels dieser Vorkenntnisse mehr kognitive Bausteine.

Die Bundesakademie hat diesen Rückmeldungen Rechnung getragen und das einwöchige Seminar im Jahre 2013 in zwei Seminare zu drei und vier Tagen aufgeteilt. Das erste Seminar vermittelt dabei ausschließlich das für die Durchführung von IT-Projekten notwendige Fachwissen, wohingegen das zweite die realitätsnahe Durchführung eines IT-Projekts zum Inhalt hat und damit im Vergleich zur ersten Veranstaltung einen stärkeren Workshop-Charakter aufweist.

Neu hinzugekommen ist im Jahr 2013 das zweitägige Seminar „IT Projekte – Krisenbewältigung“. Wenn Projekte scheitern, so sind diesem Ergebnis oft Krisen vorangegangen, die von den Projektbeteiligten nicht rechtzeitig erkannt oder nicht in der richtigen Weise behandelt worden sind. Die Krisen können ihre Ursachen im Projekt selbst, seiner Struktur, aber auch im Miteinander der Beteiligten ihre Grundlage haben.

Dementsprechend geht das Seminar auf die unterschiedlichen Aspekte des Krisenmanagements ein, von der Krisendefinition über Handlungs- und Reaktionsstrategien und der Kommunikation innerhalb und außerhalb der Projektorganisation bis hin zu Krisenvermeidungsstrategien.

Fortbildung im europäischen und internationalen Bereich

In 2013 nahmen insgesamt 837 Beschäftigte an Fortbildungen zur Erhöhung der Europa- und internationalen Kompetenzen teil, davon 714 an offenen Veranstaltungen und 123 an Sonderveranstaltungen. Bei den offenen Veranstaltungen entfiel das Gros auf den Bereich der Europa-Qualifikation mit 540 Teilnehmenden, auf den Bereich Internationale Qualifikationen entfielen 174 Beschäftigte.

Fortbildung im europäischen und internationalen Bereich im Jahresvergleich

Themenbereich	Offene Veranstaltungen			Sonderveranstaltungen		
	2011	2012	2013	2011	2012	2013
Europa Qualifikation	73	62	44	1	6	5
Internationale Qualifikation	26	15	12	1	1	3
Summe	99	77	56	2	7	8

Abbildung 11: Zahl der Veranstaltungen im Bereich der Fortbildung im europäischen und internationalen Bereich im Jahresvergleich

Der signifikante Rückgang der Veranstaltungszahlen ist im Wesentlichen durch den Ausfall von Veranstaltungen wegen nicht ausreichender Anmeldungen bedingt. Die Bundesakademie sieht es als Herausforderung an, das Interesse einerseits durch eine intensivere Information der Bundesverwaltung über das Angebot in diesem Themenbereich und andererseits durch eine noch bedarfsgerechtere Fortentwicklung der Seminarinhalte bzw. anderer Fortbildungsformate wieder stärker zu wecken.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Geschlecht	weiblich			männlich		
	2011	2012	2013	2011	2012	2013
	395	421	430	374	389	407

Abbildung 12: Verteilung der Teilnehmenden im Bereich der Fortbildung im europäischen und internationalen Bereich nach Geschlechtszugehörigkeit im Jahresvergleich

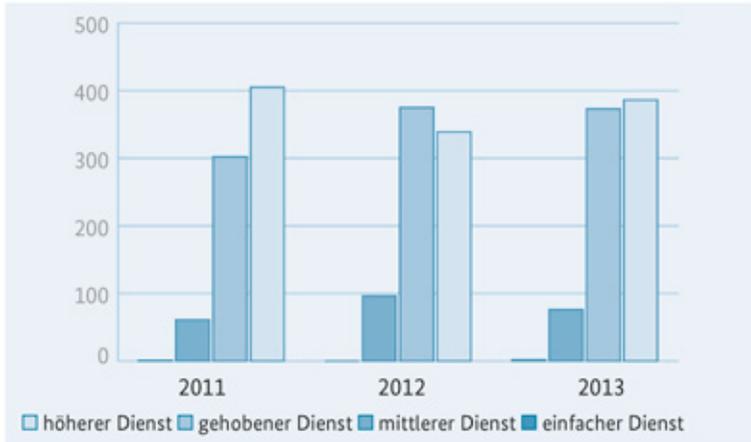


Abbildung 13: Verteilung der Teilnehmenden im europäischen und internationalen Bereich nach Laufbahnen im Jahresvergleich

EU-Kompetenzen

Basisseminare und Grundlagenwissen

Aufgaben der öffentlichen Verwaltung mit EU-Bezug haben sich nach Abschluss des Vertrags von Lissabon auf hohem Niveau verstetigt. Die überwiegende Zahl der Rechtsakte und das hieraus resultierende Verwaltungshandeln setzen daher entsprechende Kompetenzen der Bediensteten voraus sowohl mit Blick auf EU-Basiswissen und EU-Fachkenntnisse als auch auf Verhaltens- und Verhandlungskompetenzen. Die Bundesakademie trägt dieser Situation Rechnung durch ihr Seminarangebot in folgenden Bereichen:

- Wissen über Organe und Institutionen der EU sowie Arbeitsprozesse auf EU-Ebene und im Zusammenspiel nationaler und EU-Ebene, einschließlich der Vermittlung von Kenntnissen über die Regierungs- und Verwaltungssysteme ausgewählter EU-Staaten;
- Wissen über Rechtssetzungsverfahren, Verfahrensweisen und ausgewählte EU-Themen;
- Interkulturelle Kompetenz;
- Verhandlungskompetenz.

Wie in den Vorjahren wurden zahlreiche Seminare „Die EU – ihre Institutionen, ihre Rechtsordnung und der Binnenmarkt“ angeboten, hierbei unter den beiden Aspekten Rechtssetzungsverfahren und Institutionen der politisch-ökonomischen Union. Ausgewählte Seminare widmeten sich dem Rechtssetzungsverfahren nach dem Vertrag von Lissabon und dabei insbesondere den delegierten Rechtsakten und Durchführungsrechtsakten. Dabei geht es insbesondere auch um die Abwägung, in welchen Bereichen Kompetenzen bei den Mitgliedstaaten verbleiben sollen oder auf die Kommission übertragen werden können. Das Seminarangebot zur Umsetzung von EU-Recht in nationales Recht vermittelte ein näheres Verständnis hinsichtlich der typischen Probleme und einschlägigen Verfahren bei der technischen und rechtlichen Umsetzung sowie der Bedeutung des Vertragsverletzungsverfahrens als Steuerungsinstrument der Kommission sowie der Folgen (Zwangsgelder). Den perspektivischen Fragen des Europäischen Sozialfonds (ESF) im Kontext der EU-Strategie 2020, der Bedeutung von Strukturfonds, der Kohäsionspolitik und Lissabon-Strategie sowie der ESF-Förderung in Deutschland war ein eigenes Spezialseminar gewidmet.

Es wurden sowohl offene wie Inhouse-Seminare durchgeführt.

Entsprechend dem bewährten Angebot in den Vorjahren wurden wiederum mehrere Studienwochen im Rahmen der Seminarreihe „Organe und Aufgaben der EU – Gespräche mit Vertretern von EU-Institutionen in Brüssel“ durchgeführt. Diese Angebote mit Zielgruppe für Beschäftigte mit EU-Vorkenntnissen dienten der Verbesserung des Verständnisses der Arbeitsweise der EU und ihrer Institutionen sowie zur Darstellung des Zusammenwirkens zwischen EU-Mitgliedsstaaten, Vertretern der Zivilgesellschaft und der Wirtschaft und EU-Institutionen. Vorträge zu aktuellen Initiativen sowie ressortübergreifenden Themen der Kommission vermittelten einen Einblick in Arbeitsweise, laufende politische Initiativen sowie Fragen von allgemeinem Interesse wie Erweiterungspolitik. Zusätzlich zu den drei offenen Studienreisen (darunter zwei für Angehörige des höheren und gehobenen sowie eine für Angehörige des mittleren Dienstes) wurde eine Sonderveranstaltung für das BMWi in Brüssel durchgeführt.

Weiterhin wurden wieder verschiedene Seminare zum Thema „Erfolgreich Verhandeln in der EU“ durchgeführt, in denen Praktiker aus der Verwaltung gemeinsam mit freiberuflichen Dozenten in die Besonderheiten der Thematik einführten. Die Teilnehmenden simulierten anhand realer Beispiele Ratsarbeitsgruppen. Zum Teil fanden die Simulationen in englischer

Sprache statt, wobei das Bundessprachenamt eine wertvolle Einführung in die Phraseologie gab.

In Ergänzung bereits bestehender Angebote und zur Erhöhung der fachlichen Europakompetenz in der Bundesverwaltung wurde eine neue Fortbildungsreihe unter dem Arbeitstitel „EU Spezial“ konzipiert, die sich als Fachfortbildung zu zentralen europapolitischen Themen versteht und deren Seminare sich aktueller EU-Themen wie Datenschutz oder der Neuordnung des Bankenwesens widmen wird. Als Format sind jeweils eintägige Seminare vorgesehen, die in 2014 erstmals den Bundesbediensteten und Geschäftsbereich angeboten werden.

Neu konzipiert wurde im Zusammenhang mit Personalentwicklung und Verwendungen von Bundesbediensteten auf EU-Ebene ein Fortbildungsangebot zur Verwendung als Abgeordnete(r) Nationale(r) Sachverständige(r) bei der Europäischen Kommission. Die Fortbildung wird zum ersten Mal in 2014 angeboten werden.

Kooperationen mit EU-Mitgliedsstaaten

Schwerpunkte der Kooperation mit einzelnen Mitgliedstaaten der EU waren auch in 2013 die deutsch-französische und die deutsch-polnische Zusammenarbeit.

Im Rahmen ihrer langjährigen bilateralen deutsch-französischen Kooperation hat die BAKöV in Zusammenarbeit mit dem französischen Innenministerium wieder ein Seminar zur französischen Zentral- und Territorialverwaltung in Paris, Orléans und Blois angeboten. Den Teilnehmenden wurden das französische Staat- und Verwaltungssystem durch den Besuch u.a. verschiedener Institutionen in Paris und den Besuch einer Präfektur nahegebracht.

Auch in 2014 soll das Seminar wieder angeboten werden. Gefördert wird das Verständnis um die Unterschiede des Zentralismus auf der französischen und des Föderalismus auf der deutschen Seite. Eine besondere Bereicherung sowohl für die Teilnehmenden als auch für die französischen Gastgeber ist die Teilnehmer-Zusammensetzung, nämlich Bedienstete aus Bund und Ländern, die einen regen Erfahrungsaustausch fördert.

In der ersten Dezemberwoche 2014 wird ein Seminar zum deutschen Staats- und Verwaltungsaufbau für französische Bedienstete der Zentral- und Territorialverwaltung in Berlin und einem Bundesland angeboten. Das bisher lediglich für Bedienstete der französischen Innenverwaltung angebotene Seminar wird 2014 erstmalig auch für Bedienstete der Territorialverwaltung angeboten, um auch hier einen optimalen Erfahrungsaustausch und Verständnis für die beiden Verwaltungssysteme zu ermöglichen. Auch die Kooperation mit der „Ecole Nationale d'Administration“ (ENA) soll 2014 intensiviert werden.

Ebenfalls fortgesetzt wurde die deutsch-polnische Kooperation; hierzu fand ein Seminar für deutsche Bedienstete bei der „Staatlichen Hochschule für öffentliche Verwaltung (KSAP)“ in Warschau zu aktuellen staatlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen in Polen statt. Eingeschlossen war ein Erfahrungsaustausch mit jeweiligen counterparts. Zur Vorbereitung auf das Seminar fand ein interkulturelles Training statt, das die Gelegenheit bot, sich mit den Unterschieden zwischen polnischen und deutschen Zugängen in Verwaltung, Kommunikation und internationalen Kooperationen vertraut zu machen und zu sensibilisieren, um ein optimiertes Verständnis und situationsadäquates Verhalten sowie Strategien für eine optimale Zusammenarbeit zu entwickeln.

Darüber hinaus weitergeführt wurden die Angebote zur Vorbereitung auf die jeweils aktuelle EU-Ratspräsidentschaft. So fanden jeweils ein interkulturelles Seminar in Berlin und eine „Studytour“ mit den Partnerinstitutionen in Litauen sowie in Griechenland im Vorfeld der jeweiligen EU-Ratspräsidentschaft statt.

Ein Teil der Fortbildungsmaßnahmen erfolgte gemäß der Praxis der Vorjahre für Bedienstete der europäischen Institutionen bzw. einzelner europäischer Partnerländer im Rahmen „gemischter Seminare“, z.B. durch die Teilnahme deutscher Bediensteter an Veranstaltungen in europäischen Partnerländern im Rahmen des sog. „European Reciprocal Training Programme“ (ERT) (dieses Jahr in Spanien) oder durch die Teilnahme von Bediensteten europäischer Partnerstaaten am Seminar „Germany and Europe“. Das diesjährige „Germany and Europe“ in Berlin und Potsdam informierte über den Aufbau unseres Regierungs- und Verwaltungssystems sowie über die interministerielle europapolitische Koordination.

Auch das deutsch-österreichische Seminar in Wien zum verbesserten Verständnis der zum Teil unterschiedlichen Verwaltungsansätze in Deutsch-

land und Österreich gehört zu den bilateral organisierten Angeboten, die weiterhin durchgeführt wurden.

Deutsch-französisches Qualifizierungsprogramm „Master of European Governance and Administration (MEGA)“

Der deutsch-französische Verwaltungsstudiengang „Master of European Governance and Administration – MEGA“ ist im Jahr 2012 neu strukturiert worden mit der Auswirkung, dass das bilinguale Studium entsprechend den Erfordernissen von Beschäftigten berufsbegleitend ausgestaltet ist und sich über zwei Jahre erstreckt (aktueller Studiengang von 2013 bis 2014). Im neuen berufsbegleitenden Format finden neben einem Eröffnungsseminar vier Präsenzmodule von je zwei Wochen sowie ein neunwöchiges Praktikum im jeweiligen Partnerland statt.

MEGA dient der Vorbereitung auf europäische und internationale Aufgaben und richtet sich vor allem an qualifizierte Nachwuchskräfte der öffentlichen Verwaltung in Deutschland und Frankreich, sowie darüber hinaus an Teilnehmer aus weiteren Mitglieds- und Kandidatenländern der EU sowie aus der Wirtschaft. Verantwortung für Programm und Organisation liegen bei der Bundesakademie und der Ecole national d'administration (ENA). Den Abschluss bildet ein gemeinsames Masterdiplom der beteiligten Universitäten Universität Potsdam, Humboldt-Universität, Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer sowie Universität Paris I – Sorbonne.

Die Erfahrungen mit dem laufenden Programm MEGA 7 (2013 – 2014) mit 23 Studierenden sind ausgesprochen positiv. Der achte Studiengang für den Zeitraum 2015 – 2016 wird aufgrund der positiven Resonanz im Frühjahr 2014 wieder als berufsbegleitendes Format ausgeschrieben werden.

Internationale Kompetenzen

Auch in 2013 führte die BAKöV zahlreiche Seminare zur Erhöhung der internationalen Kompetenzen von Bundesbediensteten durch, hierunter wie in den Vorjahren Basis- und Aufbau Seminare zu den Themen internationale Beziehungen, interkulturelles Lernen und Stärkung der Verhandlungskompetenz. Auch die Fragestellung künftiger internationaler Verwendungen spielte im Seminar-Angebot wieder eine Rolle; hierzu fand in Berlin und Genf ein Seminar „Fortbildung für Aufgaben im internationalen Bereich – Fachgespräche bei internationalen Institutionen“ zur Rolle der UNO, die Rolle Deutschlands in den Vereinten Nationen, Karrierewegen und rechtlichen Grundlagen einer internationalen Verwendung statt.

Auch langjährige strategische Fortbildungs-Partnerschaften und bilaterale Kooperationsprojekte wurden fortgesetzt in Form von Seminaren und Studienwochen in Kooperation mit bzw. für ausgewählte Partnerländer.

Hierzu gehört eine Studienwoche im November in Moskau, die die fast zwanzigjährige deutsch-russische Fortbildungskooperation zwischen der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung und der „Akademie des Präsidenten der Russischen Föderation für die Volkswirtschaft und den öffentlichen Dienst“ (RANEPA) mit einem Seminar vor Ort erfolgreich fortsetzte. Den Teilnehmenden wurden politische und administrative Rahmenbedingungen, wirtschaftliche, soziale und religiöse Entwicklungen der Russischen Föderation nahegebracht. Hierzu dienten beispielsweise Vorträge über das Verhältnis von Staat-Bürger und Teilhabemöglichkeiten, das Wahl- und Parteiensystem, soziale und demographische Besonderheiten oder die Eurasische Zollunion. Besuche u.a. der Deutschen Botschaft, des geistlichen Zentrum der Russisch-Orthodoxen Kirche oder des Oberhauses der Staatsduma und einer Parlaments-Abgeordneten gewährten Einblicke in das Funktionieren der Institutionen und die Verfasstheit von Staat und Gesellschaft.

Zur Vorbereitung auf das Seminar fand ein interkulturelles Training statt, das die Gelegenheit bot, sich mit den Unterschieden zwischen russischen und deutschen Zugängen in Verwaltung, Kommunikation und internationalen Kooperationen vertraut zu machen und zu sensibilisieren, um ein optimiertes Verständnis und situationsadäquates Verhalten sowie Strategien für eine optimale Verhandlungsführung und Zusammenarbeit zu entwickeln.

Eine Gruppe hochrangiger Angehöriger / Führungskräfte des öffentlichen Dienstes aus Taiwan hat im September 2013 ein Sonderseminar der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung in Berlin besucht. Diese Veranstaltung fand in Absprache mit der Civil Service Protection and Training Commission of the Republic of China (CSPTC) statt, deren Präsident und Vize-Minister Samson Lee Sung-Hsien die Gruppe zugleich leitete.

2013 wurde die Kompetenzvermittlung zu völkerrechtlichen Verträgen sowie deren Aushandlung im Seminar „Völkerrechtliche Verträge“ mit zwei Veranstaltungen wieder aufgenommen, wobei die Dozierenden aus den bei Abschluss, Gestaltung sowie Umsetzung völkerrechtlicher Verträge involvierten Ressorts (AA, BMJ, BMI) plastisch das Wissen über völkerrechtliche und innerstaatliche Grundlagen des Abschlusses völkerrechtlicher Verträge sowie zur Vertragsgestaltung vermittelten.

In Verhandlungsseminaren wurden wie in den Vorjahren für Bedienstete mit sehr guten Englisch-Kenntnissen Situationen multilateraler Verhandlungen simuliert, u.a. am Beispiel einer Verhandlungssituation im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen.

Interkulturelle Kompetenzen

Zur Stärkung der allgemeinen interkulturellen Kompetenz der Bundesbediensteten wurde wie in den Vorjahren eine Bandbreite von Seminaren zum Training von Kooperations- und Verhandlungskompetenzen im internationalen Bereich mit dem Ziel der Optimierung von Kooperationsgeschick und Verhandlungsführung auf internationalem Parkett angeboten.

Das Angebot zielte ebenfalls auf das Training von Sensibilität für kulturelle Vielfalt und Besonderheit bei Umgang mit Personen ab, die eine Sozialisation in anderen Kulturen erfahren haben. Dies spielt nicht zuletzt auch eine Rolle bei der Frage, warum Personen mit Migrationshintergrund im öffentlichen Dienst unterrepräsentiert sind. Ein interkulturelles Training innerhalb von Behörden, damit Bedienstete Gewinn aus kultureller Verschiedenheit an ihren Arbeitsplätzen ziehen können, wurde angeboten.

Die Bundesakademie hat auf das kontinuierlich entwickelte und ausgebauten Angebot aufgesetzt. Wie in den Vorjahren umfasste dieses länderspezifische Angebot Kompetenz-Training zur Vorbereitung von Studienwochen im Ausland für Beschäftigte mit internationalem Bezug,

die bereits jetzt oder künftig internationale Aufgaben mit Bezug zu den jeweiligen Ländern wahrnehmen (u.a. Russische Föderation, wobei für letzteres ein weiteres Seminar als Inhouse-Seminar im BMI durchgeführt wurde).

Angebote – teilweise auch in Form von Sonder-Seminaren – zu besonderen Themen wie Islamische Staaten, Staaten in der Region China, Jüdische Welt, aber auch zur Sensibilisierung für interkulturelle Angelegenheiten innerhalb nationaler Behörden wurden durchgeführt, um schwerpunktmäßig das interkulturelle Verhalten der Teilnehmenden zu trainieren.

Als zusätzlicher Schwerpunkt soll künftig vermehrt die Beratung der Behörden auf dem Gebiet der interkulturellen Kompetenz dienen. Unterschiedlichste Aufgabenstellungen bringen teilweise ganz spezielle interkulturelle Herausforderungen für die Arbeit der jeweiligen Behörde mit sich; bei solchen sehr spezifischen Anforderungen kann die BAKöV zunächst mit eingehender Beratung weiterhelfen und auch situationsgerecht individuell konzipierte Seminare anbieten.

Zusammenarbeit mit europäischen und internationalen Partnereinrichtungen

Kontinuierlich fortgeführt werden Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch der Bundesakademie mit ihren europäischen und internationalen Partnereinrichtungen. Dies umfasst Initiativen im Kooperationsgremium der Leiter der zentralen Akademien und Institute für öffentliche Verwaltung („Directors of Schools and Institutes of Public Administration – DISPA“), die Kooperation mit dem Europäischen Institut für Öffentliche Verwaltung („EIPA – European Institute for Public Administration“) sowie innerhalb des „Internationalen Gemeinschaftsseminars der deutschsprachigen Länder“ und der „International Association of Schools and Institutes of Administration (IASIA)“.

Die Leitungen der Schulen und Institute für öffentliche Verwaltung aus den EU-Mitgliedsstaaten (DISPA) treffen sich halbjährlich zu Sitzungen in Ländern, die zu diesem Zeitpunkt den EU-Vorsitz innehaben. Die BAKöV nahm am Treffen im Mai in Dublin teil, wobei Auswirkungen der Europäischen Finanz- und Staatenkrise auf die Tätigkeit der Institute diskutiert wurden. Das Treffen in der zweiten Jahreshälfte (Oktober) 2013 in Wilna stand unter dem Thema „Führung, Ethik und Motivation in der

Öffentlichen Verwaltung – Herausforderungen und Erforschung einer angemessenen Antwort“ mit Vorträgen über Führungskräfte-Fortbildung, Motivationsförderung, Korruptionsbekämpfung, Lean Initiatives, sowie Zusammenarbeit der EU-Mitgliedstaaten bei länderübergreifenden Fortbildungen („ERT“).

Das 32. „Internationale Gemeinschaftsseminar deutschsprachiger Länder“ – früher nach den Kürzeln der Mitgliedstaaten Deutschland, Österreich und Schweiz als D.A.CH. bekannt – fand unter Beteiligung von Österreich, Schweiz, Italien (Südtirol) und der deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens im Mai in Bozen statt, einschließlich der Teilnahme von Vertretern verschiedener Bundesländer. Erörtert wurden Aspekte moderner Personalentwicklung, insbesondere mit Blick auf die demografische Entwicklung, die Forderung nach einer Kultur der Diskussion, die Notwendigkeit der Etablierung und Durchsetzung von Ethik-Codes in der öffentlichen Verwaltung oder die Frage nach der Nutzbarkeit von Mitarbeiterbefragungen oder dem Einsatz interner Coaches.

Darüber hinaus war die Bundesakademie vertreten beim jährlichen Erfahrungsaustausch mit Partnereinrichtungen aus EU-Mitgliedsstaaten zum „European Reciprocal Training“, das in diesem Jahr auf die Absprache künftiger bi- und multilateraler Seminare zielte. Die BAKöV nahm darüber hinaus am Erfahrungsaustausch über Praktikumsaufenthalten zur fachlichen Fortbildung in EU-Mitgliedstaaten in Stockholm teil.

Die Bundesakademie hat in 2013 auch ihre Mitgliedschaft der International Association of Schools and Institutes of Administration (IASIA) aktiv wahrgenommen – durch Teilnahme an der jährlichen Konferenz der Fortbildungseinrichtungen und wissenschaftlichen Institute für öffentliche Verwaltung unter dem Motto „Zukunftsaspekte der Öffentlichen Verwaltung – Professionalismus und Führung“ vom 1. bis 6. Juni in Manama, Bahrain. Die Veranstaltung mit ca. 470 Teilnehmern aus Akademien und Verwaltung zur Führungskräftefortbildung wurde gemeinsam mit dem Internationalen Institut für Verwaltungswissenschaften IIAS („International Institute of Administrative Sciences) organisiert. Der seinerzeit amtierende Präsident Günther Wurster stellte im Rahmen seines Vortrags dem internationalen Publikum die Fortbildungsmaßnahmen der BAKöV vor.

Führungsfortbildung

In diesem Bereich nahmen 2013 insgesamt 2219 Beschäftigte an Fortbildungsveranstaltungen der BAKöV teil.

Führungsfortbildung im Jahresvergleich

Themenbereich Führungsfortbildung	Offene Veranstaltungen			Sonderveranstaltungen		
	2011	2012	2013	2011	2012	2013
Zahl der Veranstaltungen	116	91	97	138	145	126

Abbildung 14: Zahl der Veranstaltungen im Bereich der Führungsfortbildung im Jahresvergleich

Themenbereich Führungsfortbildung	weiblich			männlich		
	2011	2012	2013	2011	2012	2013
Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Geschlecht	1.178	1.179	1.078	1.397	1.217	1.141

Abbildung 15: Verteilung der Teilnehmenden im Bereich der Führungsfortbildung nach Geschlechtszugehörigkeit im Jahresvergleich

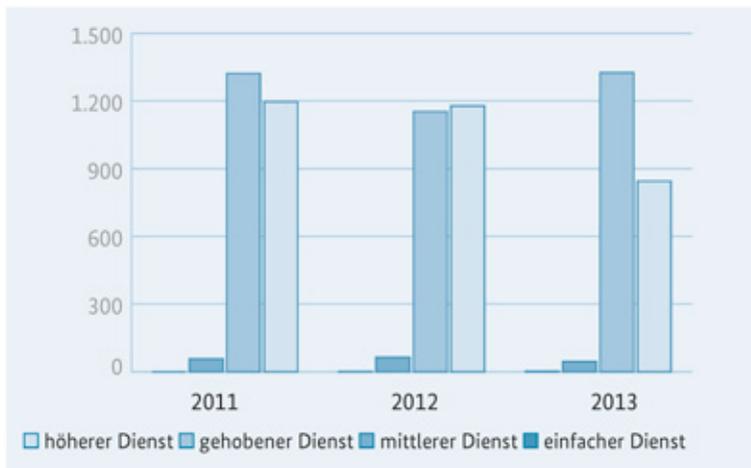


Abbildung 16: Verteilung der Teilnehmenden im Bereich der Führungsfortbildung nach Laufbahnen im Jahresvergleich

Begleitend zur Demografiestrategie der Bundesregierung sind die Fortbildungsmaßnahmen der BAKöV in den Bereichen Führungsbildung, Verhaltensfortbildung und Personalentwicklung entsprechend angepasst, intensiviert und erweitert worden.

Die demografischen Veränderungen werden einen ganz wesentlichen Einfluss auf die Aufgaben und die Arbeitswelt der Beschäftigten im öffentlichen Dienst haben. Die sich dabei ergebenden vielfältigen Herausforderungen betreffen die Führungskräfte des Bundes aufgrund deren weitreichender Verantwortungs- und Kompetenzbereiche in ganz besonderer Weise. Dabei werden soziale und kommunikative Kompetenzen für Führungskräfte immer bedeutsamer.

Die Entwicklung eines ganzheitlichen, integrierten Personalmanagements, welches die vielfältigen und sich mit den Lebensjahren verändernden Kompetenz- und Motivierungspotenziale der Beschäftigten identifiziert und fördert sowie zugleich den Erhalt und die Förderung ihrer individuellen Beschäftigungsfähigkeit im Blick hat, ist daher unabdingbar.

Moderne Führungskräfte sind gehalten, im eigenen Wirkungskreis Neues anzustoßen, sie müssen Sinn vermitteln, Aufgaben definieren, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen heranführen, weiterentwickeln, motivieren und Vorbild sein. Von daher muss die Führungskräftefortbildung – neben der Vermittlung und Stärkung von Expertenwissen – mehr denn je die Entwicklung und Stärkung von Querschnittskompetenzen zum Ziel haben.

Die Bundesakademie trägt diesen gestiegenen Anforderungen an die Kompetenz der Führungskräfte durch die stetige Überprüfung und systematische Fortentwicklung ihrer Führungskräftefortbildung Rechnung. Sie bietet eine systematische, aufeinander aufbauende Führungsbildung an. Die Angebotspalette an Fortbildungsmaßnahmen trägt auch den Aspekten von Diversity (insbesondere Alter, Geschlecht, Bildung, Herkunft) sowie den unterschiedlichen Wissens- und Erfahrungshintergründen der Führungskräfte Rechnung. Dabei wird grundsätzlich zwischen Nachwuchsführungskräften, Führungskräften mit längerer Führungserfahrung sowie oberen und obersten Führungskräften an der Schnittstelle zwischen Politik und Verwaltung differenziert.

Im Jahr 2013 wurden zahlreiche Fortbildungsmaßnahmen zu allen inhaltlich relevanten Führungsthemen durchgeführt. Dafür steht beispielhaft

die bewährte dreiteilige Basisfortbildung für Nachwuchsführungskräfte „Führung kompakt“.

Vor dem Hintergrund längerer Lebens- und Erwerbszeiten sind die Bundesbehörden zu einer langfristigen und nachhaltigen behördlichen Gesundheitsförderung als Bestandteil ihrer Personal- und Organisationsentwicklung verpflichtet. Daraus folgt, dass die Gesundheitsförderung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mittlerweile zu den unabdingbaren Führungsaufgaben zählt. Die den Führungskräften in diesem Bereich dabei wesentlich zugewiesene Verantwortung hat dazu geführt, dass die „Führungsaufgabe Gesundheitsförderung“ integraler inhaltlicher Bestandteil in allen grundlegenden Führungsseminaren der BAKöV geworden ist.

Neu im Angebot ist das Seminar „Umgang mit psychischen Belastungen und psychischen Erkrankungen als Führungsaufgabe“, womit eine sich verschärfende Problematik aufgegriffen wird, die lange Zeit nicht ausreichend wahrgenommen wurde. Zu diesem Thema wurden 2013 auch mehrere behördenspezifische Seminare durchgeführt.

Zur besseren Bewältigung der Auswirkungen des demografischen Wandels sind flexiblere Gestaltungen der Arbeitsprozesse, Arbeitsabläufe und Arbeitszeiten (Stichworte: Vereinbarkeit Beruf und Familie) notwendig. Die veränderten Formen der Erledigung von Arbeit stellen die Führungskräfte vor neue Herausforderungen. Um Führungskräften die Unsicherheit im Umgang mit Telearbeit, mobilem Arbeiten und anderen flexibilisierten Arbeitsformen zu nehmen, wurde 2013 das Seminar „Führen über räumliche Distanz“ neu in das Seminarprogramm aufgenommen. Der hohe Bedarf nach einer solchen Fortbildungsveranstaltung wurde auch in der Nachfrage nach entsprechenden Sonderseminaren deutlich.

Weit stärker als bisher besteht für obere und oberste Führungskräfte ein objektiver Bedarf an Fortbildungen, da sich die Anforderungen auf dieser Ebene erheblich vielfältiger und weitreichender gestalten. Insbesondere genügt die bloße Steuerungsfähigkeit der fachlichen und organisatorischen (Führungs-) Aufgaben nicht mehr.

Neben speziellen Workshops, in denen der Erfahrungsaustausch im Vordergrund steht, bietet die Bundesakademie Seminare zur Führung von Führungskräften, Steuerung von Veränderungsprozessen, zu Leadership als Führungsprinzip in der öffentlichen Verwaltung sowie einen Erfahrungsaustausch für oberste Führungskräfte an. Die jeweils zweitägigen

Veranstaltungen sind geeignet, Führungskräfte höherer Ebenen in ihrer Verantwortung für eine strategische Steuerung und eine vorausschauende und motivierende Personalführung zu unterstützen. Die BAKöV plant darüber hinaus für den Personenkreis der oberen und obersten Führungskräfte ergänzende Fortbildungsformate, die speziell auf deren besondere Bedürfnisse und Anforderungen hin ausgerichtet sind. Dabei geht es darum, individuelle, nachhaltige, ganzheitliche und nicht zuletzt praxisorientierte Fortbildungsmaßnahmen zu entwickeln.

Im Mai 2013 fand in Hamburg unter Leitung des Präsidenten der Bundesakademie das jährliche Treffen der Leiterinnen und Leiter größerer Behörden und Anstalten des Bundes („Präsidenten-Forum“) statt. Die Veranstaltung wurde von den Behördenleitern zu einem intensiven Meinungs- und Informationsaustausch zu aktuellen Fragen und Problemen der öffentlichen Verwaltung genutzt. Besondere Schwerpunkte der Veranstaltung waren die Themen „Demografischer Wandel“ sowie „Qualitätsmanagement in der öffentlichen Verwaltung“.

Verhaltensfortbildung

In diesem Bereich nahmen 2013 insgesamt 5322 Beschäftigte an Fortbildungsveranstaltungen der BAKöV teil.

Verhaltensfortbildung im Jahresvergleich

Themenbereich Verhaltensfortbildung	Offene Veranstaltungen			Sonderveranstaltungen		
	2011	2012	2013	2011	2012	2013
Zahl der Veranstaltungen	149	145	154	258	245	299

Abbildung 17: Zahl der Veranstaltungen im Bereich der Verhaltensfortbildung im Jahresvergleich

Themenbereich Verhaltensfortbildung	weiblich			männlich		
	2011	2012	2013	2011	2012	2013
Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Geschlecht	2.780	2.716	3.196	1.806	1.703	2.126

Abbildung 18: Verteilung der Teilnehmenden im Bereich der Verhaltensfortbildung nach Geschlechtszugehörigkeit im Jahresvergleich

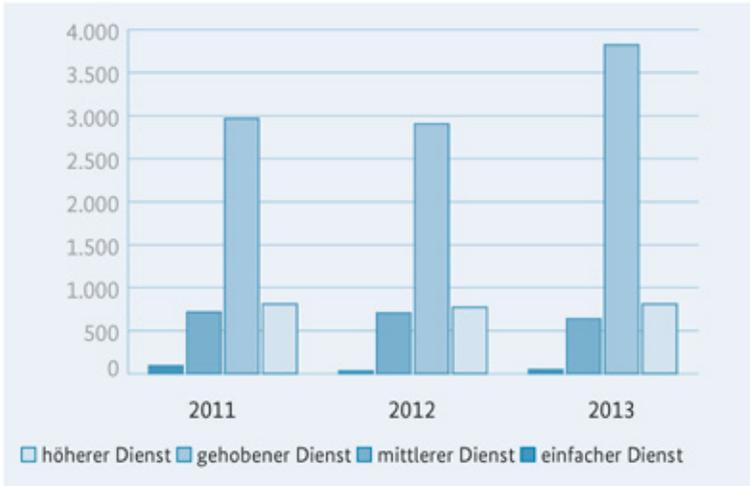


Abbildung 19: Verteilung der Teilnehmenden im Bereich der Verhaltensfortbildung nach Laufbahnen im Jahresvergleich

Die Auswirkungen der Veränderungsprozesse betreffen alle Beschäftigten im öffentlichen Dienst. Daher kommt es entscheidend darauf an, neben der Führungskräftefortbildung die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechend zu sensibilisieren und zu motivieren, d.h. gerade auch diesen Personenkreis zu qualifizieren und fortzubilden.

Im Hinblick auf die fortschreitende Arbeitsverdichtung und veränderte Rahmenbedingungen werden ein optimales Zeitmanagement sowie eine effektive Arbeitsorganisation immer wichtiger. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund einer möglichst optimalen Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Von entscheidender Bedeutung ist es, das körperliche, geistige und soziale Wohlbefinden der Beschäftigten als wesentliche Voraussetzungen für effektives und effizientes Verwaltungshandeln zu begreifen.

Die BAKöV bietet hier ein umfassendes Fortbildungsangebot an. Die für alle Beschäftigten angebotenen, bewährten und nach wie vor stark nachgefragten Programme in den Bereichen „Kommunizieren und kooperieren“ und „Selbstenwicklung“ – insbesondere in Form von Fortbildungsmaßnahmen zu den Themen Arbeitsorganisation, Zeitmanagement, Kommunikation, Konfliktmanagement, Gesundheitsförderung, Stressprävention und kreative Problemlösungen – wurden im Jahr 2013 fortgesetzt. In diesen Bereichen wurden auch zahlreiche behördenspezifische Sonderseminare durchgeführt.

Personalentwicklung

In diesem Bereich nahmen 2013 insgesamt 314 Beschäftigte an Fortbildungsveranstaltungen der BAKöV teil.

Personalentwicklung im Jahresvergleich

Themenbereich Personalentwicklung	Offene Veranstaltungen			Sonderveranstaltungen		
	2011	2012	2013	2011	2012	2013
Zahl der Veranstaltungen	15	18	17	5	9	9

Abbildung 20: Zahl der Veranstaltungen im Bereich der Personalentwicklung im Jahresvergleich

Themenbereich Personalentwicklung	weiblich			männlich		
	2011	2012	2013	2011	2012	2013
Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Geschlecht	152	195	166	112	119	148

Abbildung 21: Verteilung der Teilnehmenden im Bereich der Personalentwicklung nach Geschlechtszugehörigkeit im Jahresvergleich

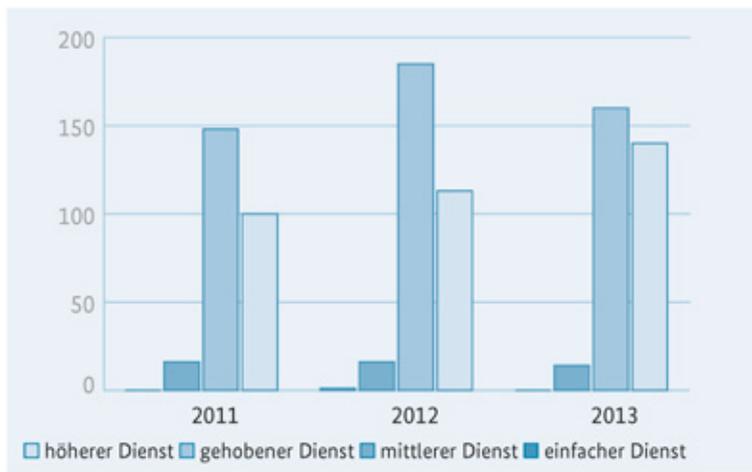


Abbildung 22: Verteilung der Teilnehmenden im Bereich der Personalentwicklung nach Laufbahnen im Jahresvergleich

Die Bedeutung der Personalentwicklung ist – aufgrund der bereits genannten Gründe – kontinuierlich gestiegen. Dies manifestiert sich u.a. durch die Verpflichtung aller Bundesbehörden zur Erstellung und Fortschreibung von Personalentwicklungskonzepten. Themenschwerpunkte sind dabei zunehmend die Auswirkungen des demografischen Wandels, lebensphasenorientierte Personalentwicklung, Personalauswahl, Wissensmanagement sowie Gesundheitsmanagement und deren Verbindung miteinander.

Die Bundesakademie berät und unterstützt die Bundesbehörden bei der Erarbeitung, Umsetzung, Evaluation und Fortschreibung von Personalentwicklungskonzepten bzw. einzelnen Personalentwicklungsinstrumenten auch durch das Bereitstellen von Broschüren. Auf der Lernplattform der Bundesakademie steht ein Fachinformationssystem „Personalentwicklung“, in dem Behördendokumente für PE-Verantwortliche hinterlegt sind, zur Verfügung.

Parallel zu den auf die individuellen Behördenbedürfnisse zugeschnittenen Maßnahmen wurde 2013 das bewährte Seminarangebot zu zentralen Themen und Instrumenten der Personalentwicklung weitergeführt und modifiziert. Besonders hervorzuheben ist dabei das modular aufgebaute „Qualifizierungsprogramm Personalentwicklung“, das alle relevanten inhaltlichen und strategischen PE-Themen aufgreift. Darüber hinaus ist das Seminar „Gesundheitsmanagement als Bestandteil der Personalentwicklung“ zum festen Bestandteil der Fortbildung geworden.

Mit dem Workshop „Erfahrungsaustausch Personalentwicklung“ steht ein praxisorientiertes Arbeitsforum für einen kontinuierlichen Wissens- und Erfahrungsaustausch der PE-Fachleute zur Verfügung.

Coaching

Die Nachfrage nach Einzel-, Team- und Gruppencoachings war auch im Jahr 2013 anhaltend hoch.

Insgesamt haben in diesem Jahr 95 Bundesbedienstete sowie 84 Teams oder Gruppen (mit insgesamt rund 750 Teilnehmenden) Coachingmaßnahmen der Bundesakademie in Anspruch genommen. Der Rückgang dieser Zahlen gegenüber dem Vorjahr beruht allein auf personalwirtschaftlichen Schwierigkeiten im Coachingzentrum, die deutlich länger

anhielten als gedacht. Im Jahr 2014 wird das Coachingzentrum wieder zureichend personell ausgestattet sein.

Coaching im Jahresvergleich

Themenbereiche	2011	2012	2013
Einzelcoaching	114	156	95
davon Redecoaching	6	20	10
Team-/Gruppencoaching	89	103	84

Abbildung 23: Zahlen der Coachingmaßnahmen im Jahresvergleich

Coaching	weiblich			männlich		
	2011	2012	2013	2011	2012	2013
Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Geschlecht	62	53	53	38	47	47

Abbildung 24: Prozentuale Verteilung der Teilnehmenden an Coachingmaßnahmen nach Geschlechtszugehörigkeit im Jahresvergleich

Die mit Abstand häufigsten Anlässe für Einzelcoachings waren herausfordernde Führungssituationen (z.B. Umgang mit Organisationsveränderungen, hoher Arbeitsbelastung, unterschiedlich motivierten und leistungsstarken Mitarbeitenden, Konflikten im Team oder mit Vorgesetzten, Reflexion des eigenen Führungsstils und der eigenen Wirkung). Oft standen aber auch Fragen zum Thema „gesundes Führen“ und eigene Resilienzstärkung im Mittelpunkt. Daneben wurde auch von der Möglichkeit der gezielten Vorbereitung auf besondere Rede- oder Vortragssituationen Gebrauch gemacht.

In Team- und Gruppencoachings spielten 2013 der Umgang mit Veränderungen und strategische Neuausrichtungen eine große Rolle. Fast ebenso oft ging es um die Lösung besonders konfliktreicher Situationen im Team. In diesen Fällen wurde vermehrt eine sog. Situationsanalyse mit intensiven Einzelgesprächen vorgeschaltet, um den Boden für ein Team- oder Gruppencoaching zu bereiten. Aber auch das Zusammenwachsen neuer Teams nach Reorganisationen war ein häufiger Coachinganlass.

Neben rein verhaltensorientierten Einzel-, Team- und Gruppencoachings bietet das Coachingzentrum auch Maßnahmen an, die zusätzlich fachlich-inhaltliche Aspekte und Fragestellungen abdecken. Ein Schwerpunkt lag hier bei der professionellen Vorbereitung von Veränderungsprozessen (Projekt- u. Akzeptanzmanagement).

Zu weiteren Aufgabenschwerpunkten gehörte auch 2013 die intensive Beratung der Behörden bei der Implementierung von Coaching, bei der Integration von Coaching in die Personalentwicklung sowie bei der individuellen Planung und Abstimmung von konkreten Coachingmaßnahmen. Diese Beratung wird regelmäßig auch von der obersten Führungsebene in Behörden nachgefragt.

Wie in den Jahren zuvor haben auch im Jahr 2013 einige große Behörden ganzen Führungsebenen Coachings angeboten, um möglichst vielen – auch erfahrenen – Führungskräften die Gelegenheit zu geben, sich mit ihrem Führungsverhalten und den gestiegenen Anforderungen an Führungskräfte auseinanderzusetzen. Dadurch soll das Thema „Führung“ auf allen Hierarchieebenen in den Mittelpunkt gerückt und ein Beitrag zur Verbesserung der Führungskultur geleistet werden. Das Coachinzentrum begleitet diese behördenweiten Projekte bis hin zur konkreten Vermittlung der einzelnen Coachingmaßnahmen.

Eine regelmäßige Aufgabe ist die Betreuung des in den Jahren 2010 und 2011 wesentlich erweiterten Coachpools, der inzwischen über 150 erfahrene, gut ausgebildete und bundesweit ansässige Coaches umfasst. Im Kern geht es darum, gerade auch die neu gewonnenen Coaches gezielt einzusetzen, um die – bis dahin nur durch das Auswahlverfahren und die jeweiligen Referenzen – geprüfte Qualität ihrer Arbeit auch durch zunehmende praktische Erfahrungen mit der Zielgruppe „Führungskräfte der Bundesverwaltung“ belegen zu können. Dies verlief auch in 2013 in allen Fällen erfolgreich.

Die jährlich im Dezember stattfindende Coachkonferenz musste 2013 aus personellen Gründen zwar leider einmalig ausfallen. In den kommenden Jahren wird diese erfolgreiche Veranstaltung, die vor allem dem Erfahrungsaustausch zwischen Coaches und Coachingzentrum über die Zusammenarbeit sowie über Trends und identifizierte Schwerpunktthemen beim Coaching in der Bundesverwaltung dient, in bewährter Weise fortgesetzt.



Lernplattform

Die BAKöV betreibt weiterhin die seit 2007 eingesetzte mandantenfähige elektronische Lernplattform auf Basis des Open Source Learning Management Systems „ILIAS“, um Lerninhalte in elektronischer Form anzubieten. Wie bisher werden ergänzende Lernmaterialien, Lernmodule sowie Selbsteinschätzungs- und Zulassungstests zu Seminaren der BAKöV angeboten. Diese Angebote werden zukünftig vermehrt durch Video-Mitschnitte von Vorträgen aus BAKöV-Veranstaltungen ergänzt.

Die Anzahl der Behörden, die einen eigenen Mandanten auf der Lernplattform nutzen, stieg im Jahr 2013 von 11 (inkl. BAKöV) auf 15 (+36 Prozent). Die Zahl der registrierten Benutzerkonten aller Mandanten betrug im November 2013 insgesamt 68.540. Davon entfielen allein auf den Mandanten der BAKöV 31.064, was einer Steigerung von 19,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr (26.034) entspricht.

Zusätzlich zu den Mandanten, die von einzelnen Behörden genutzt werden, wurde ein Mandant eingerichtet, der zukünftig im Rahmen einer Kooperation von BMI, BMF, BMVI, AA sowie des BMVg für die Aus- und Fortbildung von Kraftfahrern in den jeweiligen Geschäftsbereichen genutzt werden soll. Neben der Unterstützung bei der Vermittlung theoretischer Inhalte soll die Lernplattform auf diese Weise u. a. auch einer besseren Nutzung vorhandener Ressourcen – etwa der Auslastung der Verkehrsübungsplätze – dienen.

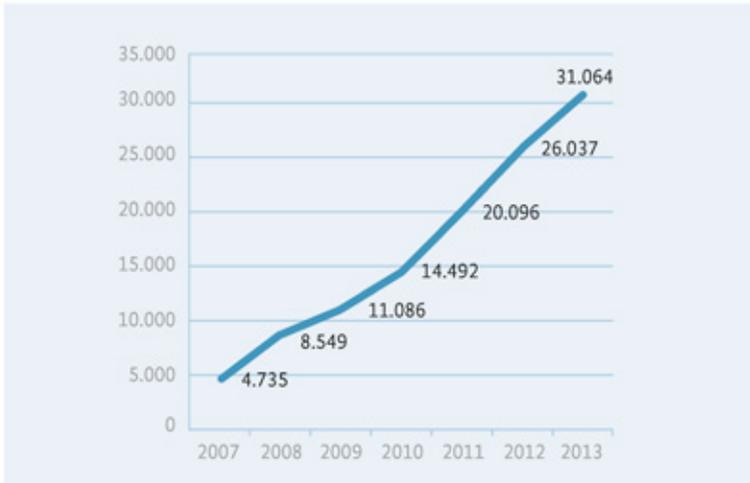


Abbildung 25: Registrierte Nutzer 2007 bis 2013 des Mandanten der BAKöV

Ein weiteres Beispiel für die Einsatzvielfalt der Lernplattform: Für die im Rahmen der Sensibilisierung zur Informationssicherheit durchgeführte Roadshow „Die Hacker kommen!“ wurde das Testsystem der Lernplattform als Anmeldeportal für die durch den IT-Planungsrat finanzierten „Live-Hacking“-Veranstaltungen in den Ländern angeboten. Interessierte Mitarbeiter aus Bundes- und Landesbehörden erhielten damit die Möglichkeit, sich online zu den Veranstaltungen anzumelden und daran anschließend ihre Teilnahmebescheinigungen herunterzuladen. Die durchführenden Landesbehörden konnten so die gesamte Teilnehmerverwaltung über das System abwickeln. Das Angebot soll über das Ende der laufenden Pilotphase hinaus bestehen bleiben und den Bundesbehörden für das Management eigener Veranstaltungen zur Verfügung gestellt werden.

Im Vorgriff auf das geplante Software-Update auf die ILIAS-Version 4.3.6 wurde das Datenschutzkonzept der Lernplattform überarbeitet. Es legt den Umfang der Erhebung, Speicherung und Anonymisierung von Nutzerdaten fest. Danach sollen Benutzerkonten von den Nutzern zukünftig selbst gelöscht werden können bzw. nach Ablauf eines Jahres seit der letzten Anmeldung am System automatisch gelöscht werden. Die Umsetzung dieser Maßnahme erfolgt nach dem Update auf die ILIAS-Programmversion 4.3.6 und geht einher mit einer Änderung der statistischen Auswertung – weg von der Darstellung der Anzahl der registrierten Nutzer, hin zur Anzahl der aktiven Nutzer innerhalb eines Jahreszeitraums.



Veranstaltungen und Kongresse

4. Fachkongress „Qualität in der dienstlichen Fortbildung“

Am 3. und 4. Dezember 2013 hat der Fachkongress zum vierten Mal in Berlin stattgefunden. Seit dem Vorläufer „Fachkongress Bildungscontrolling in der Bundesverwaltung“ am 5. Oktober 2007 und im Gefolge der dort mit den Gewerkschaften unterzeichneten Modernisierungs- und Fortbildungsvereinbarung „Für Innovationen, Fortbildung und Führungskräfteentwicklung in der Bundesverwaltung“ wird der Fachkongress „Qualität in der dienstlichen Fortbildung“ stets gemeinsam von BAKöV, dbb-akademie und DGB durchgeführt. Im dichten Markt der Kongresse und Tagungen hat sich der Fachkongress mittlerweile dauerhaft etabliert und ein festes Stammpublikum erarbeitet. Zielgruppe der Veranstaltung sind Führungskräfte, Fortbildungsexperten, Personalentwickler und Personalvertretungen aus Bund, Ländern und Kommunen.

Ziel des Fachkongresses ist die Präsentation und Aufarbeitung wissenschaftlicher Impulse und richtungweisender Praxisbeiträge zur Qualität und Wirksamkeit der dienstlichen Fortbildung. Herausgelöst aus dem Alltagsgeschäft können sich die Teilnehmenden über neue Entwicklungen in Fortbildung und Personalentwicklung informieren, Impulse für die eigene Fortbildungsarbeit generieren und in Plenum und Fachforen vertiefen. Der Fachkongress will Trends und kritische Diskussionsbeiträge vorstel-

len, um neue innovative Entwicklungen anzustoßen. Altbekannte Ansätze und gewohnte Denkschemata sollen auf den Prüfstand gestellt werden.

Markenzeichen ist der Blick über den eigenen Tellerrand hinaus und die Einbindung von renommierten Wissenschaftlern und auch Querdenkern, die aktuelle Forschungsergebnisse und neue Entwicklungen kompakt aufbereitet weitergeben. Wichtig in diesem Zusammenhang ist, dass auch gewerkschaftliche Positionen zur Geltung kommen.

In ihrer Key Note berichtete Prof. Dr. Sabine Seufert, Universität St Gallen, über die Topthemen innovativer Weiterbildung aus der Trendstudie 2012 des Swiss Centre for Innovations in Learning (scil). Was sind die zukünftigen Herausforderungen des Bildungsmanagements?

Im Rahmen der Abschlussrunde „Quo vadis dienstliche Fortbildung?“ konnten Dr. Alexander Eisvogel als Präsident der BAKöV, Willi Russ als Vorsitzender der dbb-akademie und Dr. Karsten Schneider vom DGB dazu ihre Positionen formulieren. Fazit von Dr. Alexander Eisvogel: Notwendig ist eine vernetzte integrierte Fortbildung, die schon im Vorfeld als proaktiver Bestandteil von strategischen Veränderungsprozessen konzipiert werden muss.

Ein weiterer Höhepunkt war der Vortrag von Prof. Dr. Martin Kersting, Justus-Liebig-Universität Gießen. Unter der provokanten Überschrift „Schlaraffenland ist abgebrannt“ machte er deutlich, dass Personalauswahl im öffentlichen Dienst neu überdacht werden muss, um die Herausforderungen des demografischen Wandels und des absehbaren Fachkräftemangels zu bewältigen. Seine Hinweise auf kompensatorische Modelle der beruflichen Entwicklung und die Betonung von Lernmöglichkeiten unterstreichen insofern die Relevanz der dienstlichen Fortbildung.

Schwerpunkt des zweiten Tages waren die parallelen Fachforen zum Themenkomplex „Führung, psychosoziales Wohlergehen und Gesundheit“. Basierend auf umfangreichen empirischen Videoanalysen arbeitete Prof. Dr. Simone Kauffeld, TU Braunschweig, heraus, dass ineffektive Meetings ein erhebliches Gesundheitsrisiko beinhalten und Jammerspiralen die Arbeitszufriedenheit und Produktivität in Teams senken. Relevant für Trainingsveranstaltungen insofern der Vorschlag, Interaktionsprozesse in Besprechungen empirisch zu analysieren und fundierte Ansatzpunkte für Trainingsmaßnahmen oder Coaching von Führungskräften bzw. ganzen Teams abzuleiten.

Das Tabu-Thema Minderleistung wurde von Stefan Scholer, Landeshauptstadt München, aufgegriffen. Wie führt man leistungsschwache Mitarbeiter unter den Rahmenbedingungen des öffentlichen Dienstes? Juristische Mittel sind nach seiner Auffassung nur begrenzt sinnvoll. Ansatzpunkte müssen vielmehr Motivationsanalyse und Anreizstruktur in der konkreten Arbeitssituation sein, wozu auch die Analyse leistungsfeindlicher Strukturen und Prozesse gehört. Das Fazit des Referenten: Motive lassen sich von der Organisation und der Führungskraft steuern. Insbesondere sollten Führungskräfte einen leistungsdifferenzierten Führungsstil praktizieren und durch Austausch und kollegiale Beratung weiterentwickeln.



Geleitwort von Dr. Eisvogel, Präsident der BAKöV

Last but not least sollte jede Fortbildungsveranstaltung in ihrer Gestaltung exemplarisch moderne methodisch-didaktische Perspektiven aufzeigen. Diesem Anliegen haben Dr. Bettina Ritter-Mamczek und Andrea Lederer Rechnung getragen. Gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Fachkongresses – sozusagen im Selbstversuch – demonstrierten sie, wie man in Großveranstaltungen Dialog, Austausch und Vernetzung bewerkstelligt.

Weitere Informationen zu Programm und Vorträgen sind auf der Homepage der BAKöV im Archiv gespeichert.

Berliner EU-Gespräche

Fortgeführt wurde die in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium der Finanzen seit einigen Jahren stattfindende Veranstaltungsreihe „Berliner EU-Gespräche“ (zehn Veranstaltungen mit 560 Teilnehmenden in 2013). Die Vorträge widmeten sich vorwiegend finanz- und wirtschaftspolitischen EU-Themen wie der Währungspolitik in der Eurokrise oder der Rolle des IWF bei der Bekämpfung der EU-Finanzkrise, daneben dem Verhältnis „Großbritannien und Europa“ und dem geplanten Freihandelsabkommen EU-USA. Sprecher waren u. a. die Botschafter von Irland und Litauen (zum Auftakt ihrer jeweiligen Ratspräsidentschaft), EIB-Präsident Dr. Hoyer, der stellvertretende Exekutivdirektor beim IWF, Dr. Meyer, Dr. Felke aus dem BMF und verschiedene Vertreter der Wissenschaft.

Brühler Fachgespräch „Klima und Verkehr im Wandel“

Die Reihe der „Brühler Fachgespräche“ wurde im Jahr 2013 durch eine weitere Veranstaltung fortgesetzt. Sie fand am 07. März 2014 statt und hatte das Thema: „Klima und Verkehr im Wandel“.

Unter der Moderation durch das Berliner Ecologic Institut wurde diskutiert, wie sich die Wende zu einem klimafreundlichen Verkehr bewerkstelligen ließe, und welche Rolle politischen, gesellschaftlichen oder technischen Lösungsansätzen zukomme. Vertreter der Universität Göttingen, der Zeppelin-Universität Friedrichshafen, der Universität Stuttgart und der



Podium des Brühler Fachgesprächs „Klima und Verkehr im Wandel“

Bergischen Universität Wuppertal trugen ihre Erkenntnisse vor. Anschließend fand ein reger Gedankenaustausch mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt.

Die Brühler Fachgespräche werden künftig als „Akademiegespräche“ fortgeführt. Hierbei handelt es sich um eintägige Veranstaltungen zu aktuellen Themen, die das Ziel haben, eine große Anzahl von Bundesbediensteten, die keine Experten für die entsprechenden Themen sein müssen, auf wissenschaftlichem Niveau zu informieren. Verständnis und Grundlagenwissen sollen besonders zu solchen komplexen und vielschichtigen Themen vermittelt werden, die auch für die Bundesverwaltung von Bedeutung sind. In die Vorbereitung werden alle Lehrgruppen eingebunden.

Beruf und Studium unter Berücksichtigung des demographischen Wandels

Am 18. April 2013 fand im Presse- und Besucherzentrum des Presse- und Informationsamtes die Vortrags- und Diskussions-Veranstaltung „Beruf und Studium unter Berücksichtigung des demographischen Wandels“ statt. Unter der Moderation von Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. Volker Arnold informierten sich rund 50 Beschäftigte aus Personal- (Entwicklungs-) bzw. Fortbildungsreferaten über folgende Fragen:

- Wie kann bei drohendem Mangel an qualifizierten Nachwuchskräften und dem „Kampf um die besten Köpfe“ der öffentliche Dienst seine Attraktivität steigern?
- Wie kann vorhandenes Personal unter Berücksichtigung familienpolitischer Aspekte besser eine höhere Qualifikation und einen Aufstieg erreichen?
- Welche persönlichen Voraussetzungen müssen Interessierte für ein erfolgreiches Fernstudium oder für ein berufsbegleitendes Studium mitbringen?
- Welche familienunterstützenden Studienbedingungen und Betreuungsmöglichkeiten für junge Eltern gibt es an Hochschulen?

Nach zwei Impulsvorträgen und einer anschließenden Diskussion gab es sechs Erfahrungsberichte aus unterschiedlichen Behörden. Entsprechend

der sehr positiven Evaluation haben viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer von dem intensiven Erfahrungsaustausch profitiert und wertvolle Informationen für die Praxis erhalten.



Podium der Veranstaltung „Beruf und Studium unter Berücksichtigung des demographischen Wandels“

Informationsveranstaltung zum E-Government

Am 18. April 2013 hat der Deutsche Bundestag das Gesetz zur Förderung der elektronischen Verwaltung sowie zur Änderung weiterer Vorschriften (E-Government-Gesetz) beschlossen. Das Gesetz ist am 1. August 2013 in Kraft getreten.

Dieses Gesetz dient dem Ziel, die elektronische Kommunikation mit der Verwaltung zu erleichtern und Bund, Ländern und Kommunen zu ermöglichen, einfachere, nutzerfreundlichere und effizientere elektronische Verwaltungsdienste anzubieten. Damit hat es weitreichende Folgen für die Verwaltung, fordert es doch nicht weniger als eine weitgehende Digitalisierung der Verwaltung u. a. durch Einführung einer elektronischen Akte und der Einrichtung von De-Mail-Zugängen.

Die Bundesakademie hat die Verabschiedung des E-Government-Gesetzes zum Anlass genommen, am 17. Oktober 2013 im Berliner Presse- und Besucherzentrum des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung das erste Akademiegespräch in Form einer Informationsveranstaltung mit dem Titel „Das Potenzial von E-Government: Betrachtung organisatorischer, rechtlicher und technischer Aspekte“ durchzuführen. Die Veranstaltung richtete sich vornehmlich an Angehörige der Bundesverwaltung und hatte zum Ziel, sowohl über die einzelnen Neuerungen zu informieren,

aber auch, die Anwesenden von den Vorteilen, die mit der beschriebenen Digitalisierung verbunden sind, zu informieren.

Als Referenten konnten folgende an der Konzeption des Gesetzes verantwortlich Beteiligte aus dem Bundesministerium des Innern und dem Bundeskanzleramt gewonnen werden:

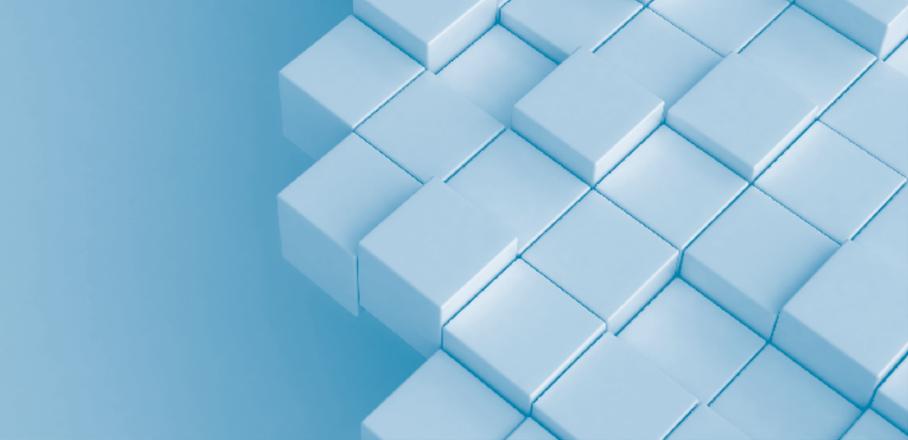
- Dr. Elmar Busse, Referent für den Bereich E-Government-Gesetz im Referat O2 des Bundesministeriums des Innern. Er führte die Bedeutung der Bereiche Interoperabilität und Transparenz als grundlegende Voraussetzungen für die vom Gesetz angestrebte Kommunikation zwischen Bürger und Verwaltung aus.
- Hannes Kühn, Referent im Sekretariat des Nationalen Normenkontrollrates im Bundeskanzleramt, der aufzeigte, wie wichtig es ist, die Aspekte des E-Governments bereits bei der Gesetzgebung mit zu bedenken. Im Mittelpunkt seines Vortrags stand daher der E-Government-Prüfleitfaden.
- Cordula Kießling, Leiterin der Projektgruppe E-Government-Gesetz im BMI. Sie skizzierte die verschiedenen Umsetzungsböcke von E-Government-Initiativen und betonte die Notwendigkeit ressort- und ebenenübergreifender Zusammenarbeit.
- Frank-Rüdiger Srocke, der im BMI die E-Government-Initiative für De-Mail und den neuen Personalausweis leitet. Er hob den großen Bedarf an sicherer Identifikation im öffentlichen Leben und im Geschäftsverkehr hervor. Hier brächten De-Mail und der neue Personalausweis mit der eID-Funktion gewaltige Vorteile, so bei sicherer Identifikation, so beim rechtswirksamen Zustellen von Bescheiden sowie generell bei zuverlässiger Sende- und Empfangsbestätigung. Für eine noch bessere Akzeptanz dieser beiden Werkzeuge seien sowohl die Anwendungsbreite zu steigern als auch strukturelle Überlegungen voranzutreiben.
- Dr. Lydia Tsintsifa, Referentin im Referat O1 des BMI mit Themenschwerpunkt „Elektronische Verwaltungsarbeit“ inkl. E-Akte. Auch wenn die E-Akte in erster Linie ein organisatorisches Projekt sei, so Frau Dr. Tsintsifa, so seien doch die Zusammenarbeit zwischen Organisation und IT und ein frühes Einbeziehen der IT von großer Bedeutung. Aus organisatorischer Sicht sei die E-Akte heute der Kern der elektronischen Verwaltungsarbeit. Sie verwies in diesem Zusammenhang auf

Orga-Grundbausteine und Leitfäden u.a. für das Projektmanagement, für die Hausleitungen und für die Führungskräfte.

- Dr. Andreas Gehlert verantwortet als Referent im BMI das Thema Rahmenarchitektur IT-Steuerung Bund und damit das „informationstechnische Gegenstück“ zum Aufgabenbereich von Frau Dr. Tsintsifa. Er betonte die neuen Spielräume, die das Konzept „elektronische Verwaltungsarbeit“ für die E-Akte geschaffen habe und stellte die Forderung nach neuen Produkten auf, die, basierend auf einer modularen Architektur, internationale Standards implementieren und möglichst wenig Anpassungsbedarf mit sich bringen sollten.
- Georg Gelhausen, Referent im BMI und dort insgesamt verantwortlich für Prozesse und Prozessmanagement. Er gehört zur operativen Leitung des Projekts Nationale Prozessbibliothek, das in Zusammenarbeit mit der Humboldt-Universität Berlin durchgeführt wird. Sein Vortrag stand unter dem Motto: „Ohne Prozessmanagement kein E-Government!“ Die besondere Bedeutung von verstärkter Prozessorganisation für die Verwaltung, so Gelhausen, gehe weit über IT-Umsetzung und E-Government hinaus. Der Weg von der klassischen „funktionsorientierten Organisation“ hin zur modernen „prozessorientierten Organisation“ stelle einen Paradigmenwechsel dar, der an den Grundfesten der Verwaltung rühre.

Handlungsnotwendigkeiten und deren zeitliche Perspektive wurden in den Vorträgen und den anschließenden lebhaften Diskussionen deutlich. Letztere zeigte ein hohes Interesse der Besucherinnen und Besucher an der Thematik, sie verdeutlichte aber auch, dass es noch einige Herausforderungen und Wünsche der Teilnehmer nach weiteren Leitlinien und Handlungsempfehlungen gibt.

Die BAKöV wird die Umsetzung des eGovernment-Gesetzes durch geeignete Fortbildungsmaßnahmen unterstützen.



Organisation und Ressourcen

Haushalt

2013 standen der BAKöV für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben – wie schon in 2012 –

3,46 Mio. €

an operativen Mitteln zur Verfügung.

Sonderseminare, die exklusiv für eine bestimmte Institution oder einen Verbund mehrerer Institutionen durchgeführt werden, werden nicht aus den Mitteln der BAKöV, sondern aus eigenen Mitteln der betroffenen Institutionen finanziert.

Organisation, Personal



Die BAkÖV ist ein organisatorisch verselbständigter Teil des Bundesministeriums des Innern und wird von einem Präsidenten geleitet.

Sie gliedert sich in sechs Lehrgruppen. Der Aufgabenbereich der Lehrgruppe 1 umfasst die Bearbeitung von Grundsatz- und Querschnittsangelegenheiten, den Lehrgruppen 2 bis 5 obliegen in erster Linie die Konzeption der Fortbildungsveranstaltungen, die Programmgestaltung sowie die Begleitung und Auswertung der Seminare. Die Lehrgruppe 6 ist verantwortlich für die Organisation und Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen im Großraum Berlin sowie die Beratung zu individuellen Coachingmaßnahmen, die auch von ihr begleitet werden.

Im Dezember 2013 waren bei der BAkÖV insgesamt 56 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Dozentinnen und Dozenten

Bei der Erfüllung ihres Fortbildungs-, Qualifizierungs- und Beratungsauftrags arbeitet die BAKöV eng mit Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft zusammen. Dabei beschäftigt sie selbst keine Dozentinnen und Dozenten, sondern setzt fast ausschließlich Gastdozentinnen und –dozenten ein. Ein Kreis qualifizierter Dozentinnen und Dozenten steht ihr zu jedem Themenbereich zur Verfügung. Der Kreis wird ständig nach hohen Qualitätsanforderungen aktualisiert.

Im Jahr 2013 waren insgesamt 310 Dozentinnen und Dozenten für die BAKöV tätig. Daneben umfasst der Coachpool des Coachingzentrums über 150 Coachs, von denen knapp die Hälfte auch als Dozentin bzw. Dozent für die BAKöV tätig ist.

	Beschäftigte aus der öffentlichen Verwaltung und der Gerichtsbarkeit	Beschäftigte aus dem Universitätsbereich	Freiberuflich Tätige und Angestellte der Privatwirtschaft
2011	141	18	184
2012	141	26	183
2013	132	14	164

Abbildung 26: Dozentinnen und Dozenten nach Beschäftigungsverhältnis im Jahresvergleich

Dabei werden je nach Themenbereich überwiegend oder sogar ausschließlich entweder Verwaltungsangehörige oder freiberuflich Tätige bzw. Angestellte der Privatwirtschaft eingesetzt. Je enger der Verwaltungsbezug des Themenbereichs ist, desto mehr überwiegen naturgemäß die Beschäftigten aus der öffentlichen Verwaltung. Besonders deutlich zeigt sich dies in den Themenbereichen Haushalt, Personalmanagement, Recht und Verwaltung sowie Europa Qualifikation. Auf der anderen Seite sind in den weniger verwaltungsspezifischen Themenbereichen wie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation und Kooperation, Selbstentwicklung, Informationstechnik sowie Führung fast ausschließlich Dozentinnen und Dozenten tätig, die nicht der Verwaltung angehören.

Gerade in den Bereichen mit engem Verwaltungsbezug sucht die Bundesakademie ständig nach neuen Dozentinnen und Dozenten aus der Verwaltung. Der Einsatz kann ganztägig oder aber auch auf einige Stunden begrenzt sein. Die BAKöV bietet im Rahmen der Methodik- / Didaktik-Schulungen Unterstützung bei der Vorbereitung auf eine Dozententätigkeit.

Wenn Sie Interesse an einer Tätigkeit bei der Bundesakademie haben, wenden Sie sich bitte an: poststelle@bakoev.bund.de. Damit helfen Sie uns, Ihnen zu helfen.

Standorte und Anschriften

Die BAKöV hat ihren Hauptsitz in Brühl bei Köln, eine Außenstelle in Berlin-Johannisthal sowie ein Gästehaus in Zeuthen und eine Seminarstätte in Boppard.

Bundesakademie für öffentliche Verwaltung im Bundesministerium des Innern Willy-Brandt-Straße 1 50321 Brühl	Tel.: 0228 99/629-0 Fax: 0228 99/629-5100 poststelle@bakoev.bund.de
Bundesakademie für öffentliche Verwaltung im Bundesministerium des Innern Außenstelle Berlin-Johannisthal Groß-Berliner Damm 59 12487 Berlin	Tel.: 030/18 714-3000 Fax: 030/18 714-4100 lg6@bakoev.bund.de
Bundesakademie für öffentliche Verwaltung im Bundesministerium des Innern Gästehaus Zeuthen Seestraße 85 15738 Zeuthen	Tel.: 033762/45013-0 Fax: 033762/45013-39 Gh.zeuthen@bva.bund.de
Haus Boppard der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung im Bundes- ministerium des Innern Rheinallee 23/24 56154 Boppard	Tel.: 06742/8715-0 Fax: 06742/8715-499 boppard@bakoev.bund.de

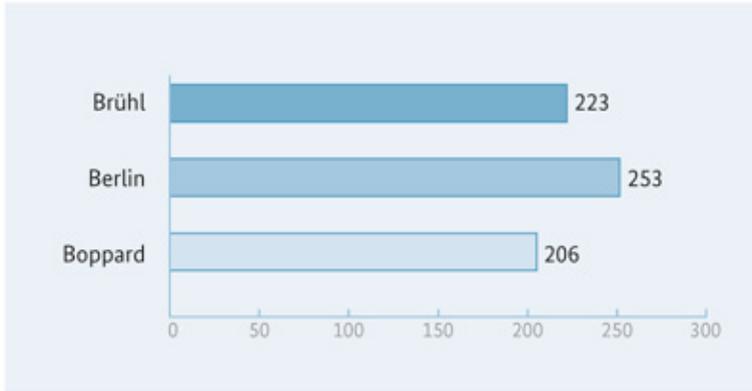


Abbildung 27: Verteilung der Veranstaltungen auf die drei Hauptstandorte im Jahre 2013

Sonderveranstaltungen und Coaching

Die BAKöV bietet bei Bedarf neben den im Jahresprogramm veröffentlichten Fortbildungsveranstaltungen, die bundesweit oder regional begrenzt angeboten werden, auch Sonderveranstaltungen an, die exklusiv für eine Institution oder einen Verbund mehrerer Institutionen durchgeführt werden.

Coachingmaßnahmen finden regelmäßig unmittelbar vor Ort, d.h. bundesweit am jeweiligen Behördensitz, statt.

Dezentrale Fortbildung

Die BAKöV bietet Fortbildungsveranstaltungen nicht nur an den drei Orten Brühl, Berlin und Boppard an, sondern auch bei so genannten Leitbehörden in Hannover, Wiesbaden und München. Dort wird im Auftrag der BAKöV dezentrale Fortbildung organisiert und durchgeführt. Im Einzugsgebiet dieser drei Städte sind relativ viele Bundesbehörden angesiedelt und in einem Fortbündungsverbund zusammengeschlossen. So können die Anreisewege möglichst kurz gehalten werden.





Beirat und Wissenschaftlicher Ausschuss

Beirat und Wissenschaftlicher Ausschuss

Arnd Becker²⁾	Bayer AG
Günther Benz²⁾	Leiter der Zentralabteilung im Bundesministerium für Bildung und Forschung
Dr. Helmut Fogt	Beigeordneter beim Deutscher Städtetag
Prof. Dr. Hans Hofmann¹⁾	Leiter der Zentralabteilung im Bundesministerium des Innern
Prof. Dr. Helmut Krcmar²⁾	Technische Universität München
Kurt Kliem²⁾	Leiter der Abteilung I im Berliner Senat für Inneres und Sport
Prof. Dr. Sibylle Peters²⁾	Universität Magdeburg
Prof. Dr. Marga Pröhl²⁾	European Institute of Public Administration (EIPA)
Willi Russ	Mitglied der Bundesleitung des dbb-Beamtenbundes und der Tarifunion

Beirat und Wissenschaftlicher Ausschuss

Dr. Anke Saebetzki	Leiterin der Abteilung Personal- und Verwaltungsmanagement im Finanzsenat Bremen
Dr. Karsten Schneider	Leiter des Bereichs Öffentlicher Dienst und Beamte des Deutschen Gewerkschaftsbundes
Prof. Dr. Dr. h. c. Karl-Peter Sommermann²⁾³⁾	Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer
Dr. Martina Stahl-Hoepner	Leiterin der Zentralabteilung im Bundesministerium der Finanzen
Harald Kuhne	Leiter der Zentralabteilung im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie
Dr. Wolfgang Wonneberger	Leiter der Zentralabteilung im Bundesministerium für Arbeit und Soziales

1) Vorsitz im Beirat

Stand: März 2014

2) zugleich Mitglied im Wissenschaftlichen Ausschuss

3) Vorsitz im Wissenschaftlichen Ausschuss

Impressum

Herausgeberin

Bundesakademie für öffentliche Verwaltung
im Bundesministerium des Innern

Willy-Brandt-Straße 1

50321 Brühl

Telefon: 0228/99 629-0

Telefax: 0228/99 629-5100

E-Mail: poststelle@bakoev.bund.de

Internet: <http://www.bakoev.de>

Stand

April 2014

Druck

Chudeck Druck Service, Bornheim

Gestaltung

MediaCompany –

Agentur für Kommunikation GmbH

Foto/Bildnachweis

© pressmaster – Fotolia.com (Titelseite)

© Alexey Shkitenkov – Fotolia.com (S. 4)

© contrastwerkstatt – Fotolia.com (S. 8)

© Ammentorp – Fotolia.com (S. 43)

© pojoslaw – Fotolia.com (S. 45)

© Jezper – Fotolia.com (S. 53)

© apops – Fotolia.com (S. 59)

alle anderen Fotos: © BMI/BAKöV

